

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Stationspreis: Tagesblatt Riesner.  
Gewinn Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesner, des Finanzamts Riesner und des Hauptzollamts Riesa.

Postamt: Dresden 1530  
Stroße Nr. 22.

Nr. 264.

Freitag, 12. November 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Sonntagspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Bahn. Für den Fall des Austritts von Produktionsbetriebsstätten, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen bezahlen wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (8 Zeilen) 25 Cent-Pfennige; die 20 mm breite Restzeile 100 Cent-Pfennige; zeilenweiser und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Demöglicher Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Rückzug gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesner. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Gehähe an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Postämter oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Ranges & Winterlich, Riesner. Geschäftsstelle: Poststraße 29. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hagemann, Riesner; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesner.

## Regierungsbildung und Parteien.

Von Prof. Dr. Ernst Boehm, Dresden.

Dresden. Die bunte und an inneren Gegensätzen reiche Zusammensetzung unserer neuen Landtages erzeugt vielfach Besorgnis. Man will nicht recht an die Möglichkeit glauben, daß von ihm eine leblich fest im Sattel sitzende Regierung gebildet werden könnte. Prüft man die in Betracht kommenden Verfassungsbestimmungen und die durch die Wahlen nunmehr geschaffenen neuen Parteienverhältnisse unseres Landtages, so erdrücken solche Befürchtungen auf den ersten Blick in der Tat als nicht unbegründet.

Das Bilden einer neuen Regierung und ihr verfassungsmäßiges Wiederaberrufen regeln die Artikel 26 und 27 der sächsischen Verfassung. Ministerpräsident wird von dem Landtag mit mehr als der Hälfte der abgegebenen Stimmen dazu erwählt. Die übrigen Minister werden vom Ministerpräsidenten ernannt und können jeder einzeln und für sich wieder zurücktreten oder zum Rücktritt dadurch gezwungen werden, daß die Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten, d. h. mindestens 49, dies fordert oder ihnen das Vertrauen entzieht. Ein freiwilliger oder erzwungener Rücktritt des Ministerpräsidenten hat den Rücktritt des gesamten regierenden Kabinetts zur Folge. Aber bis zum Dienstantritt einer neuen Regierung führen die bisherigen Minister die Geschäfte weiter.

Diese Bestimmungen sind einfach und klar. Nach Lage der Parteiverhältnisse können sie aber zu mancherlei Schwierigkeiten führen. Daß es den Kommunisten und Antifaschisten gelingen könnte, 49 Stimmen für einen linksradikalen Ministerpräsidenten zu gewinnen, ist unwahrscheinlich. Zusammen bringen sie nur 45 Stimmen auf. Aber ihr Kandidat könnte mit diesen Stimmen trotzdem gewählt werden. Es bräuhete u. B. infolge von Unstimmigkeiten zwischen den nicht zur radikalen Linken gehörenden Parteien nur sieben Abgeordnete der Zustimmung fern zu bleiben oder keine Stimmen abzugeben, um einen Kandidaten der vereinigten Antifaschisten und Kommunisten unter Umständen zum Ministerpräsidenten wählen zu lassen. Freilich könnte eine so zustande gekommene Regierung schon in den nächsten Sitzungen des Landtages wieder zum Rücktritt gezwungen werden. Aber die Geschäfte würde sie zunächst einmal in die Hände bekommen und solange weiter führen, bis ein neuer Ministerpräsident gewählt wäre und sein Kabinett bestimmen hätte.

Darin liegt nun schon eine gewisse Gefahr. Es ist aus vielen Gründen erwünscht, daß nach dem Zusammentritt des neuen Landtages recht bald eine neue Regierung zustande käme. Aber bis dies der Fall ist, möchte das gegenwärtige Kabinett, das nach parlamentarischen Brauch seine Ministerliste dem neuen Landtage sogleich zur Verfügung stellen wird, als geschäftsführendes Ministerium am Ruder bleiben. Es wäre bedauerlich, wenn es durch Unvorsichtigkeit oder wegen Verzögerungen zwischen den Parteien zum Niederlegen der Geschäfte gezwungen würde, ehe die endgültige neue Regierung gebildet worden wäre. Das aber könnte durch die Jufallwahl eines linksradikalen Ministerpräsidenten bewirkt werden. Einem solchen und seinen Leuten sind nur für einige Tage oder gar Wochen die Führung der Staatsgeschäfte in die Hände gleiten zu lassen, wäre ein Unglück und würde die schuldigen Parteien mit schwerer Verantwortung belasten. Denn die radikalen Dicker könnten schon in kurzer Zeit immerhin einiges in Scherben schlagen.

Aber die gleiche Gefahr würde bei jeder neuen Kabinettskrise immer wieder eintreten. Denn die sonderbar zerstückelte Zusammensetzung des neuen Landtages hat die Lage jeder von ihm gebildeten Regierung gegenüber den während der letzten sechs Jahre geltenden Verhältnissen in der hier in Betracht kommenden Beziehung geradezu umgekehrt. Bisher war es immer leicht, einen neuen Ministerpräsidenten zu wählen, aber es war für die Oppositionsparteien schwierig oder unmöglich, gegen ihn die für ein wirksames Misstrauensvotum erforderlichen Stimmen zusammen zu bringen. Künftig könnte, bei kurzfristigen Verhalten einzelner Parteien eine solche Vertrauensentziehung verhältnismäßig leicht einmal zustande kommen, aber es wäre außerordentlich schwer, dann wieder ein neues Kabinett zu bilden.

Und hierin liegt doch eine begründete Hoffnung, daß wir auch im neuen Landtage zu einer ausreichend gesicherten Regierung und damit zu stetigen politischen Verhältnissen kommen werden. Da teils der tiefer im Gegensatz zu den linksradikalen Sozialisten und Kommunisten stehenden Parteien allein etwas erreichen könnte, auch teils von ihnen zu bildende Gruppe von Parteien ausreichende politische Tragfähigkeit besäße, um ein wirklich arbeitsfähiges Kabinett stützen zu können, müssen sie sich aus dem einfachen Zwange der Not, etwas Greifbares und Sichtbares zu leisten, doch endlich zusammenschließen und gemeinsam vorgehen.

Die Form, die sie dafür finden, ist schließlich Nebensache. Eine Regierung, die nach links oder rechts hin entscheidend Neues schaffen möchte, ließe sich auf solche Weise freilich nicht bilden. Aber eine sachliche, den Staatsnotwendigkeiten einigermaßen genügende Regierungspolitik mittlerer Linie ließe sich Jahre lang auf diesem Wege machen. Und das wäre, wie die Dinge in Sachsen nun einmal liegen, immerhin zugetragen.

## Die Regierungsbildung in Sachsen.

Deutschnationale Bereitschaft zur Regierungsbildung mit der A. S. P.

Die Deutschnationalen Sachsen fordern Regierungsbeteiligung.

Aus deutschnationalen Kreisen wird dem „Sächsischen Zeitungsdienst“ geschrieben:

Im letzten Wahlkampf ist namentlich von der Deutschen Volkspartei den Deutschnationalen vorgeworfen worden, sie hätten gar keinen Anteil an der Bessergestaltung der Dinge in Sachsen, weil sie immer die Oppositionspolitik trieben. Dieser Vorwurf war sachlich gar nicht gerechtfertigt, denn die Deutschnationalen haben im letzten Landtag in weitestgehendem Maße überall dort positiv mitgearbeitet, wo sie nicht von vornherein durch die Keimernachlass der Großen Koalition bewußt ausgeschlossen wurden oder wo nicht der sozialdemokratische Einfluß in der Einstellung der Koalitionsregierung über Gebühr stark zum Ausdruck kam. Im so verwunderlicher ist es, daß jetzt gerade die Deutsche Volkspartei darauf hinweist, die Deutschnationalen, die die starke bürgerliche Fraktion im neuen Landtag bilden, in der entscheidenden Frage der Regierungsbildung zu übergehen. Entgegen aller parlamentarischen Gepflogenheit, nach der die Führung in den Verhandlungen zur Regierungsbildung der stärksten Fraktion zufällt, hat es die Deutsche Volkspartei sehr eilig gehabt, um die für eine Regierungsbildung mit in Frage kommenden Parteien zu einzustellen, daß sie der deutschnationalen Fraktion nur eine Minderfraktion der neu zu bildenden Regierung gegenüberzustellen wollten.

Auch sachlich ist diese geplante Ausschaltung der Deutschnationalen an der Regierungsbildung in nichts gerechtfertigt.

Die Deutschnationalen Volkspartei hat bereits zu erkennen gegeben, daß sie einer Regierungsbeteiligung der A. S. P. D. durchaus nicht ablehnend gegenübersteht, was allem dank nicht, wenn diese Partei von nur vier Abgeordneten billigerweise darauf verzichtet, einen Ministerposten zu beanspruchen. Aber auch darüber hinaus ist erklärt worden, daß die Deutschnationalen, wenn unumgänglich, auch die Anteilnahme eines Ministerpostens an die A. S. P. D. nicht grundsätzlich ablehnen würden, so lange die A. S. P. D. aus der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ausgeschlossen bleibt und sich zum Nationalstaat bekennt.

Die Erklärung macht für die Versuche, die Deutschnationalen von der Regierungsbildung auszuschließen, Berliner Einflüsse verantwortlich und scheidet dann fort:

Demgegenüber muß noch einmal mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß die Deutschnationalen Sachsen nicht gewillt sind, so mit sich umspringen zu lassen.

Sie werden von ihrer Forderung auf Mitwirkung an der neuen Regierungsbildung auf keinen Fall abgehen.

Wenn sie wieder in die Opposition gedrängt werden, dann haben die Verantwortlichen für die Folgen dieser Forderungen zu tragen, die um der Großen Koalition im Reich willen die in Sachsen durchaus mögliche Regierungsbildung von den Deutschnationalen bis zu den Antifaschisten zu verhindern suchen. Treibt man es so weit, dann werden sich die Deutschnationalen aus ihrer ungewollten Oppositionstellung heraus sehr bald zur Geltung bringen. Eine sächsische Minderheitsregierung unter Ausschluß der Deutschnationalen und mit Einschluß der Antifaschisten würde ohne die 14 deutschnationalen Stimmen im Landtag gar nicht leben können.

## Reichsratsbeschlüsse.

Berlin. Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag den Beschlüssen betreffend Krisenfürsorge für Erwerbslose, wonach den Ausgeweiteten die je nach Erwerbslosensituation bis zum 31. März 1927 weiter zuteil wird, wobei das Reich 75 und die Gemeinden 25 Prozent der Kosten tragen.

Angenommen wurde weiter ein Gesetzentwurf über die Abtretung von Beamtenbeschlüssen zum Heimkehrbau für Beamte und ein Gesetzentwurf über Änderungen des Pressegesetzes. Durch die Novelle zum Pressegesetz wird bestimmt, daß, wer nach gesetzlicher Vorschrift nicht oder nach besonderer Zustimmung oder Genehmigung strafrechtlich verfolgt werden kann, nicht verantwortlich Redakteur einer periodischen Druckchrift sein darf. Dadurch sind nicht nur immunität Privilegien ausgeschlossen, sondern auch Persönlichkeiten, die kraft ihrer Exterritorialität unverfolgbar sind.

Ferner erklärte sich der Reichsrat einverstanden mit dem Gesetzentwurf über eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich über den Austausch von Erzeugnissen einiger deutscher und französischer Industrien.

Auch der Gesetzentwurf über Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsgerichts (Annahme des Staatsgerichtshofes, wozu auch die Gerichtsstände im einzelnen Falle verpflichtet werden) wurde angenommen und weiter gegen die Stimmen von Württemberg, Bayern und Baden das neue Spirituosensteuergesetz. Die drei genannten Staaten stimmten gegen die Vorlage, insbesondere wegen der Aufhebung der bisherigen Bevorratung der kleinen sächsischen Abfindungsbrennereien.

## Die Stellungnahme der Antifaschisten.

ib. Dresden, 11. Nov. Das Organ der Antifaschisten, „Der Volkstaat“, beschäftigt sich mit der Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei zur Frage einer Koalition von den Deutschnationalen bis zu den Antifaschisten und bemerkt dazu:

„Es erscheint nicht geboten, zu den Beratungen der Deutschnationalen Stellung zu nehmen, eins aber sei doch bemerkt, man kann der Frage der sächsischen Regierungsbildung nicht mit den üblichen Beratungen und Parteistellungen zu Leibe rücken; würde man es tun, wäre sie niemals zu lösen. Das staatspolitische Verantwortungsgesühl gebietet, von manchen Vereinnahmungen Abstand zu nehmen. Wichtiger als die Rücksichtnahme auf gewohnte Auffassungen ist die Rücksichtnahme auf das Wohl des Landes. Die Verantwortung der Regierung läßt einfache Regierte nicht an; es gibt angedeutet dieser Verantwortung überhaupt nur Wege die vom Gewöhnlichen abweichen. Die Parteien, die das am ehesten begreifen und die den Mut aufbringen, am entscheidenden die Konsequenzen aus dieser außergewöhnlichen Lage zu ziehen, werden sich die größten Verdienste um das sächsische Volk erwerben.“

## Das amtliche Gesamtergebnis der Landtagswahl.

Am Donnerstag mittag wurde in einer Sitzung des Landeswahlausschusses das Wahlergebnis der Landtagswahl für ganz Sachsen amtlich festgestellt. Es wurden insgesamt 2358263 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die

Partei	Stimmen
Alle Sozialdemokratische Partei	97 885
Deutschnationale Volkspartei	341 159
Deutsche Volkspartei	292 085
Sozialdemokratische Partei	758 005
Kommunistische Partei	342 352
Demokratische Partei	111 467
Birchenschaftspartei	217 626
Polk.-Soz. Arb. Gem.	10 356
Zentrum	24 089
Nationalsozialist. Arbeiterpartei	87 725
Aufwertungspartei	68 478
Hausbes.-Reichsverb.	7 011

Die Wahlzahl, die sich ergibt, wenn man die Zahl sämtlicher gültigen Stimmen durch 96 (Zahl der Landtagsitze) dividiert und die zur Berechnung der Zahl der Mandate jeder Partei dient, beträgt 24568. An der bereits bekanntgegebenen Verteilung der Mandate ändert sich nichts: Alle Sozialdemokratische Partei 4, Deutschnationale Volkspartei 14, Deutsche Volkspartei 12, Sozialdemokratische Partei 31, Kommunistische Partei 14, Demokratische Partei 5, Wirtschaftspartei 10, Volklich-Soziale Arbeitsgemeinschaft 0, Zentrum 0, Nationalsozialistische Arbeiterpartei 2, Aufwertungspartei 4, Hausbesitzer-Reichsverband 0 Sitze. Die Namen der Gewählten haben wir bereits alsbald nach der Wahl veröffentlicht. Der Ausschuss erklärte die Befreienden für gewählt. Der Vorsitzende, Geh. Regierungsrat Dr. v. Hengendorff, erklärte zum Schluß, daß vielleicht einige der Gewählten ihre Mandate ablehnen würden, dann würden die auf dem betreffenden Wahlvorschl. nachfolgenden nachrücken. (Es kommt hierbei bekanntlich vor allem der in Dresden gewählte antifaschistische Abgeordnete Bud in Frage, an dessen Stelle der bisherige Abgeordnete Betsche treten würde.)

## Besprechungen über die Arbeitszeit.

Berlin. In der Verhandlungsausschuss des Reichstages wird, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, das Arbeitszeitgesetz fertiggestellt und dem Kabinett, dem Reichsrat und dem Parlament zugewendet werden. Es sollen am Referententwurf noch einige Änderungen vorgenommen werden, die sich nach der Rücksprache des Reichskanzlers mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer als notwendig herausgestellt haben. In Regierungskreisen hofft man, daß die Sozialdemokraten das Gesetz tolerieren werden, und daß damit das Notgesetz in der Arbeitszeit, das von den Sozialdemokraten am Wunsch der freien Gewerkschaften im Reichstag vorgelegt werden soll, hinfällig wird. Vor der Besprechung im Plenum wird der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns die Koalitionsparteien empfangen, um ihnen den Standpunkt des Kabinetts darzulegen. Bisher gehen die Wünsche der Regierungsparteien über die Arbeitszeitgesetzgebung noch sehr auseinander.

## Der Krieg in China.

Paris. Die Agentur Judo Asiaticque berichtet aus Peking, daß die verbündeten Truppen die Provinz Kiangsi vollständig verloren hätten. Der Schauplatz der Operationen in Mittelchina sei jetzt die Provinz Kiangwei, deren Hauptstadt Kiangtung von den Kantontuppen ernstlich bedroht sei. Entschlossen ließe sich auf Kiangtung zurück. Angeht die Lage habe Tschangschin, der in Peking erwartet werde, seine Kräfte verschoben. Wupetu habe dringend in Rufden Vertäufungen und Munition angefordert.

# Die Bedeutung der Gemeindevorstände

Man sieht im Kleinen Städten nicht doch genug angesehen werden. Darüber schreibt Herr Senator Karl Langel, Gemeindevorstand und Mitglied des Bezirksausschusses, in den 'Dresdner Nachrichten' u. a.: Die Wahlen treffen die Gemeinden in einer besonders bedeutungsvollen Stunde. Eine Entwicklung der öffentlichen Angelegenheiten, die sich in einer gewissen finanziellen Not äußert, ist in diesen Umständen nicht ohne Bedeutung. Die Wahlen werden getragen sein müssen von dem Willen zu einer Selbstbeschränkung und eiserner Entschlossenheit Sparsamkeit. Aber die Stunde ist auch deshalb so ernst, weil in den letzten Jahren eine Entwicklung begonnen hat, die in der Bewahrung eigener Selbstverwaltungsberechtigungen nach und nach zur Dezentralisierung in der Verwaltung führt. Die in diesem Jahre vom Landtag verabschiedeten Realsteuergesetze - Gewerbe- und Grundsteuer - haben den Gemeinden das Recht selbständiger Zuschlagsteuer gebracht. Das ist für die wirtschaftliche Entwicklung einer Gemeinde ungeheuer wichtig ist, ob man 100 Prozent oder 150 Prozent gemeindevorständliche Zuschläge einheben darf, das ist der Kern der Sache. So lange diese Probleme aber gelöst werden von marxistischen Kräften, solange wird man zu Gunsten eines reinen gemeindevorständlichen Selbstverwaltungsberechtigungen nicht mehr tun können. Dabei besteht doch Komplexion und Sozialisten gegen diese Gesetze gestimmt, weil sie nicht weit genug gingen. Und wenn heute die Kommunisten fast überall gegen diese Zuschlagsteuern kämpfen, so doch nicht, weil sie sich von notwendigen Rücksichtnahme auf die Wirtschaft, auf Handel und Gewerbe leiten lassen, sondern weil rein parteipolitische Erwägungen ihnen dies gebieten. Das aber schon diese Befürchtungen zeigen, wie ungeheuer bedeutungsvoll eine bürgerliche Mehrheit ist, liegt auf der Hand. Es sind keineswegs egoistische Erwägungen, die hier das Wort reden. Denn es ist klar: auch für die Preisbildung, ja für die Entwicklung des Wohnungsproblems muß es auf die Dauer von ausschlaggebender Bedeutung sein, ob auf dem Gewerbe, ob auf dem Grundbesitz 100 oder 150 Prozent Steuern liegen. Im Augenblick können wir um den Finanzausgleich. Man kann nicht sagen, wie er endgültig aussehen wird. Das aber zugunsten des gemeindevorständlichen Selbstverwaltungsberechtigungen Korderungen des letzten Jahrzehnts zu erwarten sind, ist ganz selbstverständlich. Man überlege man, wie ungeheuer wichtig die Mehrheitsverhältnisse in den Kommunen sind, wenn man wie früher wieder im Gemeindevorstand die Höhe der Einkommensteuerbelastung bestimmt. Hier wird sich dann erst richtig auswirken, wie notwendig der Grundbesitzbürgerlicher Politik ist, sich bei allen Entscheidungen erst nach den vorhandenen oder nicht vorhandenen Mitteln umzusehen. Hier wird sich auswirken, wohin es führen muß, wenn parteipolitische Propaganda allein für die Stellung von Wahlen und Beschlüssen maßgebend bleibt. Der enge Zusammenhang zwischen dem Wohlergehen der Bürgerlichkeit und einer gesunden Entwicklung der Kommune muß wieder hergestellt werden.

Stelle ein Jeder alle Bedenken, die er gegen die Wahl im Innern hat, zu Gunsten des einzig und allein wahrstehenden Spruches zurück:

## Wahlrecht ist Wahlpflicht:

### Dankliches und Sächliches.

Riesa, den 12. November 1928.

Wettervorhersage für den 13. November. (Mittezeit von der Sachl. Landeswetterwarte zu Dresden.) Wolkig bis zeitweise bedeckt. Verbreitet neblig und dunstig. Keine nennenswerten Niederschläge. Mild. Flachland schwache bis mäßige, Gebirge zeitweise etwas lebhaftere Winde aus Ostlichen bis südlichen Richtungen.

Daten für den 13. November 1928. Sonnenaufgang 7.12 Uhr. Sonnenuntergang 4.16 Uhr. Mondaufgang 2.03 Uhr N. Monduntergang 11.46 Uhr N. 1788: Der Bildhauer Albert Thormaldsen in Kopenhagen geb. (gest. 1844). 1862: Der Dichter Ludwig Uhland in Tübingen geb. (gest. 1787). 1868: Der italienische Komponist Gioacchino Rossini in Passy gest. (geb. 1792). 1923: Rückkehr des ehemaligen deutschen Kronprinzen aus Schloß Oels in Schlesien. 1924: Der englische Basist Edmund D. Morel in Devonshire gest.

Unter Riesaer Heimatmuseum mit seiner prähistorischen, ur- und allgemainschichtlichen, naturwissenschaftlichen und technologischen Abteilung - neben einer Ausstellung von logischen Bildertafeln - ist am diesem Sonntag, den 11. November nachm. 2-4 Uhr zum letzten Mal in diesem Jahr geöffnet. Da an dem Tag der Gemeindevorstandswahlen wohl keiner zu Hause bleibt, so denken Sie bitte die Gelegenheit, einen Besuch des Heimatmuseums anzuschließen! - Das Eintrittsgeld beträgt für Erwachsene 20 Pf., für Jugendliche 10 Pf. Mitglieder mit ihrer Familie haben freien Eintritt.

Sühnenturnen des Turnvereins Riesa. Auch an dieser Stelle wird nochmals auf das vom Turnverein Riesa veranstaltete Sühnenturnen und Wettturnen aufmerksam gemacht, das morgen Sonnabend, den 13. Nov. im Hotel 'Stern' abends 8 Uhr stattfindet. Gegen 200 Angehörige des Turnvereins werden dem Zuschauer in steter Folge unter bewährter Leitung die Vortrefflichkeit der Wettturnungen, wie sie besonders von der deutschen Turnerschaft betrieben werden, vor Augen führen. Der Besuch der Veranstaltung kann daher bestens empfohlen werden.

Die Riesa. Ortskrankenkasse Riesa und U. m. g. zählte am 1. Oktober dieses Jahres 10.564 Mitglieder (6832 männl., 3732 weibl.). Die Beitragseinnahmen für den Zeitraum vom 1. Januar 1928 bis Ende September beliefen sich auf 500.621 RM. Bezüglich Unterhaltungen im selben Zeitraum: Krankkosten 113.508 RM., Arznei- und Heilmittel 58.757 RM., Zahnbehandlung 18.704 RM., Krankenhauseinlege 44.718 RM., Krankengeld 159.498 RM., Hausgeld 6.552 RM., Allgemeine Fürsorge 9983 RM., Sterbegeld 445 RM., Sonstiges 250 RM.

Wilde Novembertage. Der Sommer hat es nicht mit uns gemeint, und auch der Herbst, der an sich ein launischer Geselle ist, hat uns bisher im allgemeinen kein besonders freundliches Gesicht gezeigt. Ein paar Tage schien es, als ob der Winter mit Schnee und Eis schon ganz seine Herrschaft antreten wollte. Dichter Nebel lagerte schon seit Wochen am Morgen und auch wohl den ganzen Tag über der Erde. Seit Sonntag aber zeigt der Nebelmonat ein ganz anderes Gesicht. Die Quellüberläufe hat schon am Morgen einen so hohen Stand erreicht, wie wir ihn sogar im Sommer an vielen Tagen kaum beobachten konnten. In den Mittagsstunden erwärmt die Sonne mit ihren Strahlen die Erde und löst uns unwiderstehlich hinaus ins Freie, als wollte sie uns zurufen, daß wir die letzten Sonnentage vor dem Eintritt des Winters noch recht genießen sollten. Und das lassen sich besonders die Kinder nicht zum zweiten Male sagen. Auf den Straßen und Plätzen tummeln sie sich unter Lärm und Toben weit munterer, als an den trübigen Tagen. Es ist nun einmal so: die Sonne besetzt jung und alt. Es steht fast aus, als wollte der November noch nachholen, was uns der Sommer und der Herbst schuldig gelassen sind. Aber wir haben doch kein rechtes Vertrauen zu diesem arbeitskräftigen Burschen. Voraussichtlich wird er uns bald wieder Novemberwetter bringen, und bald von sei-

nem Nachfolger, der nicht noch mehr das Gezeir des Winters trägt, abgelöst werden. Dies begründet es sicherlich, daß der November nicht allen sehr hohe Verdienste oder gar winterlichen Plaudereien verdorben. Auch liegt der lange Winter vor uns, und viele, viele Familien wissen kaum, wie sie die notwendigen Bedürfnisse beschaffen sollen. Da es es ihnen unmöglich, das notwendige zu beschaffen, so ist es ihnen nicht möglich, ein gewisses Maß an den vordem letzten November weiter nach der letzten Nacht und Gebührensung nach die Abhaltung, das dann für die Frühjahrsbedeutung vorzubereiten.

Verhalten von Schülern auf der Eisenbahn. Das Verhalten von Schülern auf der Eisenbahn gibt leider nicht selten zu Klagen Anlaß. Schreien, Toben, Hänchen und ähnlicher Unfug behelligen häufig die Reisenden sowohl in den Schenkeln wie auch in den Wagen. Die Eisenbahnverwaltung hat deshalb Stations- und Inspektionsangehörigen, gegen vertriebenes Verhalten ernstlich einzuschreiten und nötigenfalls die Namen der Ungehörigen zwecks Verurteilung bekanntzugeben. Eltern und Lehrer werden gebeten, die Schüler zu einem geordneten Verhalten auch auf der Eisenbahn ernstlich anzuhalten.

Die Reichstagsverhandlungen im Ausland. Dem Reichstag im Ausland hat die Berliner Rundschau beim Reichstagspräsidenten beantragt, im Plenarsitzungsbericht mehrere Mikrophone einzubauen zu dürfen, um an die Rundfunkstationen täglich den Verlauf der Verhandlungen des Reichstags weiterzuleiten.

Su den Kriegsgräber-Reisen nach Frankreich. Aus vielfachen Anfragen von Angehörigen der im Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten beim Mitteleuropäischen Reisebüro wegen Reisen zum Besuch von Kriegsgräbern in Frankreich geht hervor, daß Unklarheit über die jetzige Lage von Gräbern in Frankreich herrscht. Im den Jahren 1919-26 sind alle Feldgräber und fast alle Kriegsgräberhöfen und deutschen Teile von Gemeindefriedhöfen in den Kampfgebieten auf 200 gehöhere und einige kleinere endgültig besetzen bleibende Friedhöfe verlegt worden. Soweit Angehörigen die jetzige Gräberlage nicht bekannt ist, verhilft ihnen auf Anfrage der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V., Berlin S. 15, Brandenburgstr. 27, zur Erlangung der gewünschten Auskunft. Ausarbeitung des Reiseprogramm und Durchführung der Reise übernimmt allein die Direktion des Mitteleuropäischen Reisebüros, Berlin S. 9, Wobitzstr. 2. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gesellschaftsreisen zu den Kriegsgräbern Frankreichs nicht stattfinden. Alle Reisen zu den Kriegsgräbern werden als Einzelreisen ausgeführt. Soweit der Wunsch besteht, nach dem Totenort zu reisen, ist unbedingt eine sofortige Anmeldung erforderlich.

Die Reichstagsverhandlungen im Ausland. Die Reichstagsverhandlungen im Ausland hat die Berliner Rundschau beim Reichstagspräsidenten beantragt, im Plenarsitzungsbericht mehrere Mikrophone einzubauen zu dürfen, um an die Rundfunkstationen täglich den Verlauf der Verhandlungen des Reichstags weiterzuleiten.

Ballonverfolgung in Dresden. Mit einer Ballonverfolgung durch Automobile und Motorräder hat der Bezirk Dresden des RLG gemein Deutscher Automobilklub eine erfolgreiche Veranstaltung 1928 abgeschlossen. Die vorgeratene Jahresfeier, das unisere Wetter mögen manchen Motorfahrer von der Teilnahme absehen, hat aber nicht weniger gut als dem Bezirkssportleiter Dr. Rember gelungen. In Braunschweig am Startplatz beim Bahnhof Rühnstr. bei Hofe zu veranlassen; zum Teil Wagen, nur wenige Motorräder. Um 12 Uhr mittags erhoben sich die beiden 60-Kubikmeter-Ballone 'Odenburg' und 'Meritens' erster geführt von Otto Bertram, der zweite von Odl. Hört. Eine halbe Stunde vorher waren die Verfolger angeheißt worden, die in Gruppen und Einsparer aufzuckte, dem Wind auf verschiedenen Wegen beizufolgen suchten. Bestimmungsgemäß hatte Ballon 'Odenburg' nicht weiter als 80 Kilometer Luftlinie vom Startplatz entfernt zu landen. War innerhalb einer halben Stunde nach der Landung keine Verfolger am Nord, so war der Ballonführer Sieger. Der Ballon 'Meritens' hatte die Aufgabe, zwei Fallschirme abzuwerfen, deren Hindernisse minkten. Mehrfach die Höhe wechselnd, bald nahe dem Boden, dann wieder über 1000 Meter über der Erde, brachte Bertram seinen Arohafen über das Bergwerkstrevier hinweg bis zu der Ortschaft Rühnstr. (zwischen Senftenberg und Calau), wo er an einer stillen Waldede die sanfte Landung bewerkstelligte. Weit und breit war kein Verfolger zu sehen. Schon freute sich der Führer seines Sieges, da tauchte aus dem Waldedüster der dicke Dampf des Dresdner Rechtsanwalts Käthe hervor, und 10 Sekunden vor Ablauf der Frist legte der erfolgreiche Jäger die Hand an den Nord. Die vom Ballon in 1 Stunde 25 Minuten zurückgelegte Strecke betrug in der Luftlinie circa 72 Kilometer.

Saubere deutscher Minderjähriger bei Beschäftigung im Ausland. Die Reichsarbeitsverwaltung hat es neuerdings zur Bedingung gemacht, daß bei Vermittlung Minderjähriger nach dem Ausland vor dem Abschluß jeder Vermittlung die Zustimmung der unteren Verwaltungsbehörde eingeholt ist. Die Behörden haben sich davon zu vergewissern, ob die Anwerbung oder Vermittlung zu lauterem Zweden erfolgt. Bei Verletzung der Zustimmung sind die Verleiher und Vermittler verpflichtet, von der Arbeitsvermittlung und jeder darauf gerichteten Tätigkeit abzusehen. Summierhandlungen werden strafrechtlich verfolgt.

Reisepaß für Ausländer. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei schreibt: Es besteht Anlaß, erneut darauf hinzuweisen, daß bei Reisen nach dem Ausland kein Reisepaß nötig ist. Auch bei Reisen nach Ländern, die keinen Sichtvermerk mehr fordern, muß der Reisende einen Auslandspaß mit sich führen. Ausnahmen sind nur im kleinen Grenzverkehr nachgelassen.

Sächliche Auswanderung. Die Zahl der sächlichen Auswanderer nach Übersee betrug im August 1928 (167 Männer und 91 Frauen) gegenüber 279 im Vormonat und 248 im August 1927. Von den Auswanderern wählten 154 Bremen und 104 Hamburg als Abfahrtsorten.

Annahme des Lohnschiebespruches in mitteleuropäischen Braunkohlebergbau. Der für den mitteleuropäischen Braunkohlebergbau am 5. November der tariflichen Durchschnittpöhne um 15 Prozent vorstelt, in von Arbeitgebern und Arbeitnehmern angenommen worden. Damit hat der Lohnstreit sein Ende erreicht.

Vollmachten und Erklärungen zur Abholung von Eil- und Praxistafeln. Am 31. Dezember 1928 werden alle bei den Dresdner Güterabfertigungen niedergelegten Vollmachten und Erklärungen über die Abholung angelieferter Eil- und Praxistafeln durch die Empfänger selbst oder durch andere als die von der Eisenbahnverwaltung bestellten Kollubranternehmen unzulässig. Neue Vollmachten und Erklärungen für die Jahre 1927 und 1928 sind bis zum 10. Dezember 1928 einer Verwendung der vorgeschriebenen Vorzüge bei jeder Güterabfertigung, für die sie gelten sollen, besonders niederzulegen. Innerhalb der zweijährigen Frist können Vollmachten und Erklärungen nur aus begründeten Anlaß mit Genehmigung der zuständigen Betriebsdirektion zurückgezogen oder neu eingereicht werden.

Recht. Bei einem tiefen Einwohner vor eine D. Scherfblüdin 12 Junge. Ein gewiß sehr seltenes Vorkommnis.

Schwarz. Kirchlicher Familienabend. Am kommenden Sonntag findet der erste kirchliche Familienabend unserer Kirchengemeinde statt. Herr Pfarrer Krause, der die Bekanntschaft in Ausland aus eigener Erfahrung kennt, wird über deutsche Schicksale in Ausland berichten. Man sieht dem Abend mit großer Erwartung entgegen. Ein anreicher Besuch dürfte zu erwarten sein. In diesem Familienabend wird auch über die Vorarbeiten zu dem im Januar stattfindenden Krankenkassenkongress berichtet werden.

Strech. Das 'Tabi' berichtet: Ein Motorradunfall hat sich Dienstag nachmittags am Bornauer Berg ereignet. Wie es heißt, kollidierte ein Motorrad mit einem Wagen beim Überholen mit einem Gefährt, das sich in Trümmer ging. Der Fahrer, ein Mitglied des Riesaer Motorradklubs, erlitt einen Unterschenkel, während die Beifahrerin mit Contabschürfungen davonkam. Herr Dr. Wilmers, der zufällig mit seinem Kraftwagen die Unfallstelle passierte, leistete die erste Hilfe. Die Schuld soll den Gefährtführer treffen, der auf falscher Seite fuhr und zu spät die linke Fahrseite zum Überholen freigegeben, sodass das Motorrad zwischen Gefährt und Baum geriet. Der Vorfall mag erneut zur Warnung dienen und den Gefährtführer die Pflicht einschärfen, die Verkehrsvorschriften genau zu befolgen. Die häufigsten Unfälle könnten auf ein Minimum herabgemindert werden, wenn allseitig die nötige Disziplin gewahrt würde. Dazu gehört natürlich auch, daß Kraftfahrer dem Alkohol nicht in einem Maße zusprechen,

Was fragt man noch: Wen soll ich wählen bei diesem „Eiffelturm“? Ihr braucht Euch doch nicht lang zu quälen: Geht hin und wählt die Liste 2!

Strafe für Wohnungswucher. Es wird darauf hingewiesen, daß der Wucher mit Wohnungen, Geschäftsräumen und sonstigen Räumen durch das Mieterschutzgesetz unter Strafe gestellt ist. Strafbar ist, wer für die Ueberlassung von Räumen unangemessene Mieten, Abstandssummen oder Baukostenzuschüsse fordert, annimmt oder sich verhalten läßt. Die Strafe ist Geldstrafe oder Gefängnis. Auch die Jahresfrist wird befristet. Die Strafverfolgung gilt auch für Neubauten und für Räume, für die das Mieterschutzgesetz im übrigen aufgehoben ist. Für uns gibt es keine Wohnungsnot mehr. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei schreibt: Unter diesem Titel verleiht der Eigenschafts-Bund e. V. m. b. H., Peipais, Windmühlenstraße 66, ein Werbeblatt und erregt damit Hoffnungen und Erwartungen, die bei näherer Prüfung sich als völlig unzulässig erweisen. Nach dem Wucher so vieler wilder Sparorganisationen will der 'Eiffelturm' Sparbeiträge sammeln und verpflichtet damit die Finanzierung des Wohnungsbaus. Nicht genug damit, es ist ein Arbeitsprogramm aufgestellt, das auch noch die Beschaffung von Holz und Unterhaltung in Zedernholz vorstelt. Wenn auch die Aufnahme von Mietsparbeiträge Hypotheken für die Errichtung von Wohnungsbauten ins Auge gefaßt ist, so erweist doch das Werbeblatt den Ansehens, als ob hier vollkommen neue Wege für den Wohnungsbau beschritten werden sollten und könnten. Wenn schon andere Sparorganisationen mit großem Mißtrauen betrachtet worden sind und genauere Nachprüfung die Unzulässigkeit ihrer Vorhaben ergeben hat, so muß in diesem vorliegenden Fall dringender gewarnt werden, sich diesem Unternehmen anzuschließen, damit nicht Hoffnungen enttäuscht werden und mühsam gesparte Sparbeiträge verloren gehen.

Vergebung öffentlicher Arbeiten und Aufträge. Immer wieder mußte bisher beobachtet werden, daß alljährlich öffentliche Arbeiten und Aufträge als bald nach der Verabschiedung der Haushaltsätze fast gleichzeitig in Auftrag gegeben und ausgeführt wurden. Die Folge davon war, daß die beteiligten Gewerbe zunächst reichlich Beschäftigung fanden, daß aber in den letzten Monaten des Haushaltsjahres, in denen die Lage des Arbeitsmarktes sich faktisch nicht mehr verschlechtert, die öffentlichen Arbeiten bereits fertiggestellt waren und sich daher auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr auswirken konnten. Das Reichsarbeitsministerium hat deshalb nunmehr in Auftrags eines Beschlusses der Reichsministerialkommission für Arbeitsbeschaffung die Reichsministerien und Landesregierungen auf die Notwendigkeit hingewiesen, die öffentlichen Arbeiten künftig innerhalb der einzelnen Wirtschaftsjahre nach den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes für das ganze Haushaltsjahr zeitlich und örtlich zu verteilen. In diesem Zweck sollen innerhalb bestimmter Bezirke (Gemeinde, Kreis, Provinz, Land) alle öffentlichen Beschäftigungswesen vor Beginn des Haushaltsjahres miteinander Abstimmung nehmen und sich auf die Verteilung der Arbeitsnachwuchsbedürfnisse einigen. Bei der großen Bedeutung der öffentlichen Aufträge ist zu hoffen, daß auf diese Weise ein ausgleichender Einfluß auf den Arbeitsmarkt ausgeübt werden kann.



„Turne Dich gesund“

# TP Bühnen-, Schau- und Werbeturnen des Turnvereins Riesa (200 Mitwirkende)

Numerierter Platz M. 1.—  
unnumeriert Platz M. 0,50

Sonnabend, 13. November 1926, abends 8 Uhr im Hotel z. Stern

## Zur Gemeindegewahl!

An alle Freunde einer gelunden Volkswirtschaft. An die Freunde des Mittelstandes.  
An Kaufleute, Beamte, Arbeiter, Landwirte, Handwerker und Gewerbetreibende  
und alle, die der Wirtschaftspartei nahe stehen.

Die Wahlen zu den Gemeindeparslamenten erfolgen am 14. November. Bei den Landtags-  
wahlen habt Ihr gesehen, welches Unheil durch die Wahlmänner angerichtet werden kann. Mit dem  
Wohle der Gemeinde ist aber das Schicksal des Einzelnen persönlich oft viel mehr verbunden, als  
im Lande und im Reich.

Lebt aus der Not der Zeit und der vergangenen Jahre! Betrachtet die Abgabe des Stimm-  
zettels als eure heiligste bürgerliche Pflicht und als unantastbares Bürgerrecht! Ihr, die Träger der  
Städte und Gemeinden, hebt Euch gegen den Einfluß auf die Verwaltung! Belehrt wieder die Ratsstühle  
wie früher, wo es Euch besser ging, wie heute.

Gibt alle zur Wahl, wir brauchen jede Stimme.

Keiner darf zu Hause bleiben! Wählt die bürgerliche Einheitsliste.

Ortsgruppe Riesa

der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei).

**Achtung!**  
Die Stimmen, die bei der  
**Stadtverordnetenwahl**  
für die  
neue Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung  
abgegeben worden sind, sind für  
**die bürgerliche Einheit**  
zu verwenden, da die Reichspartei sich im Falle links oder rechts  
auflösen will, um mit aller Entschiedenheit für das Recht einzutreten.  
Deshalb gehören auch die Stimmen aller bürgerlichen Wähler

## nur der Liste 2

Träger—Steinbach—Ripberger—  
Dr. Mühlmeister

Der Vorkandidat  
der bürgerlichen Einheitsliste.

Alle Inflationverlierer  
u. Entrechteten wählen  
**Liste 4**  
Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung  
und treten ohne Ansehung der politischen  
Einstellung ein für gleiches Recht!

### Zementrohre

10-80 cm l. B., große Werten ab Lager lieferbar,  
ferner Brunnenringe, Stufen, Zementbleien, Saun-  
u. Toilettentische, Wäschepflege, Ofenrohre, Türplatten,  
prima Portland-Zement empf. zu äußersten Preisen

**Bernh. Matthes, Röderau, Tel. 357**

### Einwohner von Glaubitz

wählt am 14. November bürgerlich  
**Feld 3.**

1		o
2		o
3	Sommer, Sacher, Bienenr, Dämmig	o

### Leiterwagen

Erfahrter  
Treibmaschinen  
Wartmeister  
empfehlen billigt  
**Paul Taupitz, im Durchgang.**

Siegen-, Rosinchen-,  
Selen- und alle  
anderen Sorten  
läuft  
zu höchsten Tagespreisen  
Pelldandlung Otto Meißner  
Riesa, Altmarkt.

**Motorrad** billig  
an verk.  
Bahnhofstraße 20.

### Alle Anhänger der Deutschnational. Volkspartei

wählen am 14. November die  
bürgerliche Einheitsliste  
**Liste 2: Schinkel - Steinbach**  
u. s. w.

### Pianos Flügel Harmoniums

erster Firmen wie Fourich, Aug. Förster, Löbau  
Irmier, Kreuzbach, Stiel, Seiler, Gebr. Zimmer-  
mann u. a. w. empfiehlt bei äußerst günstigen  
Zahlungsbedingungen (niedrigste Raten)

## B. Zeuner

PIANO-MAGAZIN  
Riesa, Hauptstraße 73. Telef. 686.

Bitte besichtigen Sie mein großes Lager  
ohne Kaufzwang.

## Stimmt für

### die bürgerliche Einheitsliste

Wahlvorschlag

## 2

### Deutsche Demokratische Partei.

### Gewerbeverein.

Die Mitglieder unseres Vereins nebst  
Angehörigen werden hierdurch nochmals  
auf die am 14. d. M. stattfindende  
**Stadtverordnetenwahl**  
hingewiesen und dringend gebeten, alle Sonder-  
interessen zurückstellen zu wollen. Wir wählen alle  
die bürgerliche  
**Nr. 2.**  
Keiner veräufme die Wahl. Der Gesamtvorst.

Wenige Wochen nach seinem 25jährigen Jubiläum  
verschied an Herzschlag unser Zimmermann

## Richard Eckart.

Wir bedauern den Verlust dieses bewährten, treuen  
Mitarbeiters aufrichtig und werden selner immer  
ehrend gedenken.  
Riesa, den 12. 11. 1926.  
Speicher- und Spedition-Aktiengesellschaft.

### Puppenreparaturen

werden prompt ausgeführt. Sämtl. Teile am Lager.  
Spielwarengeschäft E. Winkler, Hauptstr. 83.  
Bitte reparierte Puppen bald wieder abholen.

### Erwerbslose!

Die linke Mehrheit im alten Stadtverordneten-  
Kollegium hat uns viel versprochen und nicht ge-  
halten. Den Wählern schaut sie die Gelder an,  
die der Staat für uns bestimmt hat. Die Wähler  
selbst dafür Wählkassen, durchbrechen den Wähl-  
kassentag, bauen teure Wohnungen und wir?  
müssen weiterhungern! Das muß diesmal anders  
werden! Das muß ein Ende nehmen! Die linke  
Mehrheit hat die Stadt bankrott gemacht.  
Es wird wirklich Zeit, daß wir uns unserer selbst  
wollen bei den Stadtverordnetenwahlen am kom-  
menden Sonntag die  
**Liste Nr. 2**  
wählen. Mehrere hungernde Erwerbslose.

## Poppitz.

### 3 Wählt Liste 3

der Handel- u. Gewerbetreibenden,  
Beamten und Angestellten:  
**Fleck-Kirsten-Krautz-Gäbler**

Nach kurzem, aber schwerem Leiden verschied am Donner-  
tag, den 11. November 1926, mein heißgeliebter, teurer Gatte, mein  
unvergesslicher, treusorgender Vater  
Herr Kantor und Oberlehrer  
**Georg Karl Mauersberger**  
im 60. Lebensjahre. In tiefstem Herzeleid  
Martha verw. Mauersberger  
und Sohn Hans  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
Gohlis, am 12. November 1926.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. November 1926,  
nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Gitterschankeln Turngeräte auch Einzelteile. Max Bergmann Sachmeister.

Für die uns anlässlich  
unserer Silbernen Hoch-  
zeit dargebrachten Glück-  
wünsche und Geschenke  
danken herzlichst.  
Böberfen, Nov. 1926.  
Germ. Reichert u. Frau.

### Briefmarken

ungeübte Wogen. Sämtl.  
höchstens 1000 Stück  
Prinze, Berlin SW 11,  
Königsplatz-Str. 46 d.

### Kochöfen

gebr., sehr gut erb., a. verk.  
Kauzweide, Lange Str. 12.

### Herrgütchen Dank

allen denen, die den Sarg  
unserer kleinen, Lieben mit  
unvergesslichen  
Blü-  
men schmückten.  
Die trauernde Familie  
Paul Sieck, Poppitz.  
Die heutige, Dr. untscht  
22 Seiten.

Die Geburt eines  
**kräftigen Jungen**  
zeigen in dankbarer Freude an  
**Rudolf Hanisch u. Frau.**  
Wergendorf, am 11. Nov. 1926.

### Deutscher Reichstag.

Abg. Berlin, 11. November, 2 Uhr nachm.

Die allgemeine

### Aussprache über den Nachtragset

wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Seede (Wirtsch. Vereinig.): Wir sind ganz allgemein keine Freunde von Nachtragset. Wir erstreben den Zustand, daß der Etat so richtig aufgestellt wird, daß Nachträge überflüssig werden. Mit der Sparmaßnahme, die sich im Abbau von Beamten des Reichsfinanzministeriums ausdrückt, ist der Plan des Ankaufs des „Kaiserhofes“ nicht vereinbar. Wir sind entschiedene Gegner dieses Planes. Wir sehen darin gewissermaßen einen symbolischen Akt der Tendenz, die wir bekämpfen, der Erweiterung des Behördenapparats auf Kosten der freien Wirtschaft. Die Erhebung der Lohnsteuer von den Beamtengehältern ist eine ganz überflüssige Formalität. Man könnte ebenso gut Gehälter von vornherein um zehn Prozent herabsetzen. Wir verlangen eine gründliche Reform im Veranlagungswesen. Noch schlimmer liegt es in den Gemeinden mit den Grund- und Gewerbesteuer. Im schärfsten Gegensatz stehen wir zu den sozialdemokratischen Gedanken, die der Reichsfinanzminister geküßert hat. Es kommt in erster Linie darauf an, die feste Wirtschaft zu beleben. Die Ausführungen, die Reichsfinanzminister Dr. Marx in Erfahrung gegen die Wirtschaftspartei machte, müssen als höchst ungehörig zurückgewiesen werden, umal der Kanzler sich nicht belagern kann, daß wir ihm Schwierigkeiten gemacht hätten. (Lebh. Zustimmung bei der Wirtsch. Bgg.) Den Generalobersten von Seede hätte man ruhig im Arme lassen können, bei uns wird jede Kleinigkeit viel zu sehr aufgeschauelt. Die Regierungsparteien haben in letzter Zeit so ungeschickt operiert, daß sie sich über die ganz unumgänglichen Abstimmungsresultate nicht belagern dürfen. Wir als Mittelstandspartei können sehr gut mit einer Arbeiterpartei zusammenarbeiten, aber wir werden immer daran festhalten, daß ein gesunder Mittelstand die Voraussetzung für ein gesundes Staatswesen ist. (Beifall bei der Wirtsch. Bgg.)

Abg. Rube (Böhl.) wendet sich zunächst gegen den Abg. Dr. Oas. Friedrich dem Großen sei die königliche Krönung Bayerns zu verdanken und es sei nur berechtigt, wenn der bayerische Volkswille durch den bayerischen Dankbarkeitsgefühl verfaßte Ausdruck gibt. (Heiterkeit.) Die Badburger haben es verstanden, daß die Niederlande und die Schwab-Deutschland verloren gegangen sind. Beim großen deutschen Gedanken wird viel zu einseitig an Österreich gedacht, viel zu wenig an die Sudetenländer. Wir Böhmern haben nicht den mindesten Anlaß, uns des Herrn von Seede anzunehmen. Er hat 1926 unsere Bewegung genau so rückwärts verboten, wie Severus. Dr. Gehler ist aber in seiner Weise berufen, sich als Hüter der Staatsautorität aufzuspielen. Er ist ein Mitglied jener Partei, die im alten Staat immer die Staatsautorität untergraben hat. (Anrede, Abg. Bergsträger (Dem.) erhält einen Ordnungsruf für den Zuruf: „Dummkopf!“)

Philipp Scheidemann läßt sich für eine fünf- oder sechsjährige Bürgermeistertätigkeit von Kasse eine Pension von 20 000 Mark zahlen, während jeder kleine Beamte erst nach sechsjähriger Dienstzeit pensionfähig wird. Dr. David bezieht noch immer als Gesandter der deutschen Republik in Darmstadt ein Gehalt von 14 500 Mark, für das er recht wenig zu tun hat. In einem Buche Scheidemanns wird offen ausgegeben, daß die Sozialdemokratie den Zusammenbruch vorbereitet hat. Nicht wir haben die Farben schwarz-rot-gold in den Staub gezogen, sondern jene Sozialdemokraten, die die alten deutschen Farben als Schutzfarbe für ihren Landesverrat verwandten. Die Partei der künftigen Kommerzienräte und Kronenorden vierter Güte, die Partei der Demokraten wackelt bedenklich. Auch Herr Gehler wackelt. Wenn Seede ein Reel gewesen wäre, dann hätte er zu Gehler gesagt: „Was willst Du denn? — Ich denke gar nicht daran, mir von Dir Bürgermeister a. D. Vorzuschaffen machen zu lassen!“ (Anrede.) — Der Redner lehnt die angekündigte Wahlreform ab. Der Reichsjustizminister müsse endlich gegen die preussischen Plonkenübergriffe in der Justiz einschreiten. Der Redner beantragt Aufhebung des Nebenerbteils gegen Adolf Hitler. (Beifall bei der Böhl.)

Abg. Schmidt (Zoa.) weist die Ausführungen des Abg. Rube scharf zurück. Es wäre traurig um die deutsche Republik, wenn sie die Zustimmung eines Rube fände. Auf das tiefe Niveau dieser wöllischen Rede könne keine andere Partei herabsteigen. Der Reichsminister Dr. Gehler habe durch viele Dandlungen und Unterlassungen die Kritik der Sozialdemokraten herausgefordert, aber er habe wenigstens durch die Verabschiedung des Herrn von Seede bekundet, daß die Staatsautorität sich gegen die Mißbräutigewalt durchsetzt. Die Fremden, die jetzt selbst von den Deutschen nationalisiert aberschüttelt werden, seien erwachsen auf einem Boden der durch die wüste Agitation der Deutschen nationalisten vorbereitet war. Im Nachtragset begrüßt der Redner die Maßnahmen zur Belebung der Bauwirtschaft, aber auf die Dauer könne das System der Subventionierung einzelner Industrie- und Wirtschaftszweige nicht fortgesetzt werden. Als der Redner in seinen weiteren Ausführungen die Wöllischen als „Gemeinschaftspartei“ bezeichnet, wird er zur Ordnung gerufen.

Die Weiterberatung wird um 4 1/2 Uhr auf Freitag 3 Uhr vertagt.

Auf der Freitagstagesordnung stehen außerdem die Aussenfrage und die Handelsverträge.

### Vorläufige keine Realisierung der Wollkarderei.

Abg. Berlin. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages sollte sich am Donnerstag mit der Novelle zur Gewerbeordnung beschäftigen, die Gewerbesteuer für die Wollkarderei vorschreiben will. Mit Rücksicht auf einen früheren Beschluß, wonach alle Anträge dieser Art bis zur allgemeinen Änderung der Gewerbeordnung zurückzustellen sind, wurde auch die von der Regierung vorgeschlagene Novelle zurückgestellt.

### Die Wöllische Reichstagsfraktion

hat den Antrag eingebracht, die Verordnung der Reichsregierung zur Erwerbslosenfürsorge vom 8. November dieses Jahres sofort wieder anzusehen.

### Das Strafverfahren gegen kommunistische Abgeordnete.

Abg. Berlin. Der Reichstagsausschuss des Reichstages lehnte den kommunistischen Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die in den Zentralkomitee verurteilten kommunistischen Reichstagsabgeordneten ab, nahm aber einen sozialdemokratischen Antrag an, wonach das Verfahren bis zur nächsten Sommerpause des Reichstages ruhen soll.

### Anträge im Reichstag wegen des Potemkin-Films.

Abg. Berlin. Der demokratische Abgeordnete Wimmer hat im Reichstag folgende kleine Anfrage eingebracht: Vor einigen Wochen wurde von der Reichsfilmpolizei entschieden, daß der abgedrehte Potemkin-Film auf den Einspruch von verschiedenen Landesregierungen zur Aufführung untersagt werden soll. Dessen ungeachtet hat die württembergische Staatsregierung an alle Oberämter ein Rund-

schreiben ergehen lassen, in dem die Polizeibehörden angewiesen werden, den Potemkin-Film zu verbieten. Dem ist auch von den Behörden teilweise Folge gegeben worden. Wir haben also vor der Tatsache, daß trotz eines Einspruchs der unabhängigen Reichsfilmpolizei, der für die Länder verbindlich ist, die Regierung eines deutschen Landes ihre davon abweichenden Anordnungen trifft. Wir fragen die Reichsregierung, was sie zu tun gedenkt, um den Bestimmungen des deutschen Reichsgesetzes, die auch für Württemberg verbindlich sind, Geltung zu verschaffen.

### Vor der Parlamentspause.

(Von unserem Berliner Vertreter.)

Abg. Der Reichskanzler Dr. Marx hat jetzt die Initiative ergriffen, um die augenblickliche Krise, die im Parlament durch die Debatte über die Erwerbslosenfürsorge entstanden ist, zu befeitigen. Bei den Besprechungen mit den Sozialdemokraten handelte es sich nicht darum, sie für eine Beteiligung an der Reichsregierung zu gewinnen, als vielmehr um einen Vergleich in der Erwerbslosenfrage. Noch bis zum Ende dieser Woche will die Reichsregierung die gesetzliche Regelung in dieser Angelegenheit durchgeführt haben, und sie hat deshalb den Parteien nahegelegt, die Beratung über diesen Verhandlungspunkt solange auszusparen, bis die Einigung der Regierung mit der linken Opposition erfolgt sei. Die Aussichten für eine Verständigung sind für die Regierung nicht besonders günstig, da sie ihre Mittel für die Berechtigung weiterer prozentualer Erhöhungen beschränkt sieht und der seiten Ueberzeugung ist, daß die Sozialdemokraten die Frage nicht rein sachlich, sondern auch stark politisch behandeln wollen.

Nach einer Verständigung in der Erwerbslosenfrage wird der Kanzler den Sozialdemokraten den Vorschlag machen, im nächsten Tagungsabschnitt des Parlaments gemeinsam zu arbeiten. Die jeweilige Grundlage für die einzelnen Gesetzesentwürfe soll durch fortlaufende Besprechungen der Koalition mit den Sozialdemokraten geschaffen werden. Auf diese Weise sollen die Parteien, die gewillt sind, in den großen Tagen die Regierungspolitik zu unterstützen, nicht mehr vor vollendete Tatsachen gestellt oder durch Verordnungen überrumpelt werden. Es handelt sich also darum, den interfraktionellen Austausch wieder härter in Aktion treten zu lassen und durch die Sozialdemokraten zu vergrößern. Bei dieser Regelung der Mehrheitsverhältnisse verzichten die Regierungsparteien und die Sozialdemokraten auf eine Erweigerung des Kabinetts. Ein Teil der Demokraten läßt sich sehr gerne, wenn unabhängig von der jetzt angestrebten Lösung die Versuche zur Bildung der großen Koalition wieder aufgenommen würden. Sie hoffen, daß die Zusammenarbeit reibungsloser und fruchtbarer sein würde, als wenn die Sozialdemokraten außerhalb der Regierung und damit außerhalb einer direkten Verantwortung stehen. Die Bildung der großen Koalition hängt weniger von dem guten Willen der Regierungsparteien ab, als von der Aufgabe der sozialdemokratischen Demonstrationspolitik. Die Zeit scheint bei den Sozialdemokraten für eine solche gesunde Umkehrung noch nicht reif zu sein. Bemerkenswert ist immerhin, daß die führenden Persönlichkeiten der Sozialdemokraten Freunde einer Koalitionspolitik sind und in diesem Sinne auch auf ihre Wählermassen einwirken. Besonders sind es die sozialdemokratischen preussischen Minister, die der Verständigung im Reiche das Wort reden und auf die starken Vorteile der Uebernahme der Verantwortung aufmerksam machen.

Bis zum Ende dieser Woche wird der Reichskanzler schon überblicken können, ob ihm die Schaffung neuer Mehrheitsverhältnisse gelinkt. Falls die Verhandlungen viel Zeit in Anspruch nehmen, soll die außenpolitische Debatte bis nach der Vertagungspause verschoben werden. Der Reichsregierung ist das durchaus angenehm, da bis zu diesem Termin eventuell die Auflösung der interfraktionellen Kontrollkommission erfolgt ist, und die Regierung dadurch eine wesentlich bessere Stellung dem Parlament gegenüber haben würde als im gegenwärtigen Augenblick, wo die Durchführung der deutsch-französischen Verständigungspolitik auf immer neue Widerstände in Frankreich stößt.

### Stimmungsbild aus dem Preussischen Landtag.

Licht, Luft und Freiheit für die Städte.

Abg. Berlin. Der Preussische Volkswirtschaftsminister Dr. Hertfelder legte dem Landtage am Donnerstag den Entwurf des neuen Preuss. Städtebaugesetzes vor, der unter Berücksichtigung modernster Anforderungen des Verkehrs, der Wirtschaft und vor allem aber auch der Sozialpolitik voraussehend städtebauliche Richtlinien geben will.

Rein äußerlich bringt dieses Gesetz eine Zusammenfassung der bis dato in neun Gesetzen und einer großen Anzahl von Verordnungen zerstreut bestehenden einschlägigen Bestimmungen, dann aber bringt es ein wesentlich neues Moment mit der Ermöglichung der Ausdehnung des Städtebaus weit über die Gemeindegrenzen hinaus, um so zusammenhängende Wirtschaftsgebiete erfassen und nach großen Gesichtspunkten planmäßig ordnen zu können. Hier liegt auch die Ursache für die hauptsächlichsten Angriffe auf das Gesetz, denn diese Bestimmungen der Vorlage läßt sich nicht ohne den Erwerb von an der Peripherie der Städte oder weiter draußen gelegenen Privatgrundstücken durchführen. Der Minister betont, — und die Redner der bürgerlichen Parteien verlangten — daß in diesen Fällen der Weg der Verständigung mit den Grundeigentümern gewählt werden und von der Enteignungsmöglichkeit nur im äußersten Notfall Gebrauch gemacht würde. Auch bei Enteignungen aber, die übrigens schon in der Vorkriegsperiode auf diesem Gebiete enthalten waren, soll nach der Vorlage eine „angemessene Entschädigung“ erfolgen. Hier verlangen die bürgerlichen Parteien Befreiung dieses etwas unklaren Ausdrucks und dafür Gewährung einer vollen Entschädigung. Allgemein wird anerkannt, daß die Städte Spiel- und Sportplätze sowie einen „grünen Gürtel“ haben müssen. Das ist ja auch der große sozialpolitische Grundgedanke des Entwurfs, die Städte aus ihrem Wohnungsseufzer, von ihrer schlechten Luft und ihrem Steingewirr zu befreien und ihnen, wie einer der Debattierenden es formuliert: Licht und Luft zu geben, und sie zurückzuführen in die Freiheit der Natur, aus der die Menschen kommen. Im Einzelnen dieses Gesetzeswerks wird in den bevorstehenden Ausschussberatungen, denen die Vorlage zugewiesen wurde, noch härter getrieben werden. Außer der Entschädigungsfrage spielen ja noch so viel andere Dinge in diesem Falle eine große Rolle, wie z. B. die Frage der Entscheidungsmacht, die der möglichst umfassenden Erhaltung des Selbstbestimmungsrechts der Gemeinden usw. Durch die Aussprache zog sich auch fast einstimmig der Wunsch, daß eine Reichsregierung auf städtebauliche Gebiete eine noch größere Vereinfachung herbeiführen möge als dies durch die Spezialgesetzgebung der Länder möglich ist. Der preussische Staat hat vor Fixierung der Vorlage und soll auch nach ihrem Inkrafttreten in den einschlägigen Fragen die Fühlung mit möglichst weiten Interessentengruppen aufrechterhalten.

### Zusammenkunft der Polar-Studien-Gesellschaft.

Abg. Berlin. Im weiteren Verlaufe der Berliner Tagung der Internationalen Studien-Gesellschaft zur Erforschung der Antarktis mit dem Luftschiff, die unter dem Präsidium Friedrichs Kallens stattfindet, wurde folgende Besetzung der 184 Mitglieder der Studien-Gesellschaft sowie die entsprechende Verteilung der Vorkandsmittel (leider festgelegt: Deutschland 81 Mitglieder und 7 Vorkandsmittel, Rußland 43 (4), Norwegen 7 (1), Italien 7 (1), Finnland 6 (1), Dänemark 5 (1), Frankreich 5 (1), Ostland, Japan, Oesterreich, Schweden, Schweiz und Spanien je 4 Mitglieder und je ein Vorkandsmittel, England, Niederlande 2 (1), Amerika 2 (1), Bulgarien 1 (0) und Tschechoslowakei 1 (0). — Die Reihe der Vorträge wurde mit dem Vortrag von Prof. Dr. Louis H. Bauer, Direktor der Abteilung für Erdmagnetismus in der Carnegie Institution, Washington über die „Notwendigkeit magnetischer und elektrischer Beobachtungen in Polarregionen“ fortgesetzt.

### Morgen Sonnabend Völkerverkehrskongress.

Die Frage der deutschen Entlohnung und der Zurückziehung der interfraktionellen Kontrollkommission.

Abg. Paris. Morgen Sonnabend wird die Völkerverkehrskongress eine Sitzung abhalten. Gegenstand der Beratungen der Völkerverkehrskongress wird die Frage der deutschen Entlohnung und der Zurückziehung der interfraktionellen Kontrollkommission und ihre Ersetzung durch Kontrollorgane des Völkerverbundes bilden. In unterrichteten Kreisen glaubt man allerdings nicht, daß die Völkerverkehrskongress in ihrer Sitzung zu endgültigen Beschlüssen kommen wird. Die Vertreter der Telegraphen-Union zur Frage der Militärkontrolle aus gut unterrichteter Quelle erzählt, konnte insofern an den naheliegenden Stellen eine Uebereinstimmung erzielt werden, als nach Uebernahme der interfraktionellen Kontrollkommission ein künftiges Kontrollorgan des Völkerverbundes eingerichtet werden soll. Das dürfte nicht nur dem deutschen Standpunkt entsprechen, sondern auch in Einklang mit dem Versailler Friedensvertrag stehen.

### Die separatistischen Umtriebe im Rheinland.

Abg. Berlin. In der letzten Zeit fanden wieder Versuche von neuen Umtrieben der Separatisten in den besetzten Gebieten auf. Das Material wird von den zuständigen deutschen Behörden geprüft, um die Schuldigen dem Gericht wegen Hochverrats zu überantworten. Wie wir hören, handelt es sich jetzt jedoch nicht um eine strikte Organisation und einen einheitlichen Plan der Separatisten, als vielmehr um kleine Teilsaktionen, deren Erfolg sehr zweifelhaft ist. Die Behörden haben ihre Aufmerksamkeit verstärkt auf die politischen Vorgänge gelenkt, und so glaubt man in den Regierungsstellen, daß eine direkte Gefahr neuer Separatistenumtrieben nicht bestehe. Dieser Auffassung waren auch die Vertreter des Ausschusses für die besetzten Gebiete, der am Donnerstag zusammentrat, um die Hilfsmassnahmen für das besetzte Rheinland zu besprechen.

### Die politische Ueberwachung des Rundfunks.

Abg. Berlin. Bei der gestrigen Veranstaltung der drabtlösen Dienst-V.-G., der die Belieferung der deutschen Rundfunkgesellschaften mit Nachrichtenmaterial obliegt, hielt der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Oberregierungsrat Scholz vom Reichsministerium des Innern einen Vortrag über „Grundzüge und Aufbau der politischen Ueberwachung des Rundfunks“.

In der im Rahmen eines Bierabend gehaltenen Veranstaltung waren u. a. erschienen Reichskanzler Marx, die Reichsminister Rühl und Beil und zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und der Presse. Oberregierungsrat Scholz machte in seinem Vortrag folgende bemerkenswerte Ausführungen: Von grundlegender Bedeutung sind die für den Nachrichten- und Vortragsdienst der Sendegesellschaften erlassenen Richtlinien. An ihre Spitze ist der Sach gestellt, daß der Rundfunk seiner Partei dient, sein Nachrichten- und Vortragsdienst daher streng überparteilich zu sein habe. Der Rundfunk soll ein Werkzeug des Friedens und des Ausgleichs sein. Parteipolitische Auseinandersetzungen müßten unter allen Umständen von ihm ferngehalten werden. Um die politische Neutralität der Rundfunknachrichten im besonderen zu sichern, ist in den Richtlinien vorgelesen, daß die Sendegesellschaften nur solche politische Nachrichten verbreiten dürfen, die ihnen von einer hierzu von der Reichsregierung bestimmten Nachrichtenstelle zugeleitet werden. Die Sendegesellschaften brauchen diese Nachrichten nicht restlos zu übernehmen. Es ist ihnen aber unterlagt, von rein lokalen Nachrichten abgesehen, andere politische Nachrichten zu bringen als solche, die ihnen die Nachrichtenstelle vermittelt hat. Eine Ausnahme gilt bezüglich der sogenannten Auflegenachrichten. Es sind dies amtliche Nachrichten, die eine oberste Reichs- oder Landesbehörde durch den Rundfunk verbreitet wissen will. Die Sendegesellschaften sind verpflichtet, diese Nachrichten unverändert und unverzüglich zu verbreiten. Die drabtlöse Dienst-V.-G. will kein eigenes Nachrichtenbüro sein, sondern sich in der Hauptsache der bestehenden Nachrichten- und Korrespondenzbüros bedienen. Entsprechende Verträge sind nicht nur mit ZDF, und TLL, sondern auch mit anderen in Betracht kommenden Korrespondenzen abgeschlossen worden. Die allgemeine politische Ueberwachung der Rundfunkbetriebe ist Sache der sogenannten politischen Ueberwachungsausschüsse. Sie haben vor allem darauf zu achten, daß dem Grundsatze der Unparteilichkeit in voller Weise Rechnung getragen wird. Jede einzelne Sendegesellschaft hat einen solchen Ausschuss zugeweiht erhalten bis auf die Sendegesellschaft in Pflaumen, bei der die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Die Sendegesellschaft ist ihrerseits verpflichtet, sich in allen politischen Fragen der Programmgestaltung mit dem Ueberwachungsausschuss in Verbindung zu setzen und seine Entscheidung abzuwarten. Das Nebeneinanderbestehen der Nachrichtenstelle einerseits und der Ueberwachungsausschüsse andererseits ist bedingt durch das Gebot einer praktischen Arbeitsteilung. Beide Organe ergänzen sich gegenseitig zu einem lückenlosen Ueberwachungssystem.

### Der Stand der Arbeiten des Enquete-Ausschusses.

Abg. Berlin. Der Vorsitzende des Enquete-Ausschusses, Reichstagsabgeordneter Lammer, hat am Donnerstag vor Pressevertretern ausführlich den Stand der Arbeiten des Enquete-Ausschusses dargestellt. Demnach würde mit den amtlichen Veröffentlichungen über die Arbeit des Enquete-Ausschusses begonnen werden können. In Betracht käme ein Generalbericht, eine Zusammenfassung der Materialien und laufende Veröffentlichungen über die Sitzungen der Unterausschüsse. Die Veröffentlichungen würden über die einzelnen Materien ausgehen werden, damit die Interessenten nicht das ganze Material zu besichtigen brauchen. Es sei zu beachten, daß in England manche Enqueten sich über zwei oder drei Jahre erstreckt hätten. Der

Kaufhaus steht dem Wunsch so schnell als möglich zu Ende zu kommen. Er könne aber keine Unternehmungen nicht nach einem Tagesbedürfnis vornehmen, sondern müsse ein großes umfassendes Werk als Grundlage der Wirtschaft von dauerndem Werte schaffen.

Hg. Kammer legte dann nochmals die Aufgaben der ihm übertragenen dar und bemerkte, daß alle Unternehmungen in intensiver Arbeit begriffen seien. Unrichtig sei die in einem Zeitungsartikel aufgetauchte Behauptung, daß die Papierindustrie, die chemische Industrie und die Textilindustrie nicht untersucht würden, weil der Vorsitzende Kammer diesen Industrien besonders nahe stünde. Auch die Frage der Kartelle und Trusts werde untersucht. Der Kaufmann wolle die Frage eines Kartellgesetzes prüfen.

Hg. Kammer schloß mit den Worten: „Wir hoffen, daß gegen Ende dieses Jahres die Materialsammlungen im wesentlichen beendet sein werden. Dann sollen bis zum Frühjahr die Sachverständigenvernehmungen stattfinden, und die Ausarbeitung des gesamten Materials wird uns bis zum Herbst in Anspruch nehmen. Wir hoffen also, unseren Gesamtbericht im Herbst nächsten Jahres vorlegen zu können.“

## Die gestrige Rede Coolidges.

Washington, 12. November. In seiner gestrigen Rede anläßlich des Waffenstillstandes über die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten im Falle eines neuen Krieges. Er erklärte, die Regierung beabsichtige, in diesem Falle eine allgemeine Konfiskation nicht nur der Menschen, sondern auch der Vermögen einzuführen. „Es geht nicht im Einklang mit unseren Gerechtigkeitsidealen“, erklärte er, „daß einige den Gefahren des Schlachtfeldes ausgesetzt werden, während die anderen große Gewinne erzielen, daß der eine zum Opfer und der andere zum Nutznießer wird.“ Coolidge lehnte für die Vereinigten Staaten alle imperialistischen Pläne ab. Er erklärte, zur Verteidigung der von der amerikanischen Regierung angeordneten Einschränkungen des Verkehrs insbesondere auf dem Gebiet der Marine sei Amerika bereit, angemessene Opfer zu bringen.

Jur Frage der Kriegsverbrechen äußerte Coolidge die Auffassung, daß Nahrung eine internationale gegenseitige Pflicht sei. Er sprach sich gegen eine Politik der Erpressung oder Unterdrückung aus, betonte jedoch, daß Amerika stets eine Politik der Anerkennung der Weltläufigkeit der internationalen Verpflichtungen betreiben habe und erklärte, er glaube nicht, daß die Welt eine andere sichere Grundlage finden könne.

## Politische Tagesübersicht.

Das Reich soll die erhöhte Erwerbslosenfürsorge tragen. Im preussischen Landtag ist ein deutschnationaler Antrag eingegangen, der das Staatsministerium ersucht, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die durch Erhöhung der Höhe in der Erwerbslosenfürsorge Preußen entstehenden Kosten reißlos vom Reiches erhalten werden.

Bedenklische Annahme der Arbeitslosigkeit in Dänemark. Während der letzten Wochen hat die schon seit langem unerträglich hohe Arbeitslosigkeit in Dänemark weiterhin in bedenklicher Weise zugenommen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen beträgt gegenwärtig rund 55 000. Mit einer Beförderung der Verdienste ist für die nächste Zeit kaum zu rechnen, vielmehr muß aber mit einer weiteren Zunahme der Arbeitslosigkeit während der Wintermonate gerechnet werden.

Eine amerikanische Note an Gales. Die New York Herald aus Washington berichtet, daß das amerikanische Staatsdepartement an den Präsidenten Gales eine Note gerichtet wegen des mexikanischen Gesebes über die Devisen kommen. Diese Note komme praktisch einem Ultimatum gleich und stelle die sofortige Zurücknahme der Anerkennung der mexikanischen Regierung durch Amerika in Aussicht, falls Präsident Gales nicht Schritte zur Revision der betr. gesetzlichen Maßnahmen unternehme.

Die Waffenstillstandsfest in London. Zur Feier des Waffenstillstandes wurde wiederum zwei Minuten lang jede Tätigkeit im ganzen Lande ausgelegt. Am Grab des unbekanntlichen Soldaten wurde unter Beteiligung von Tausenden von Offizieren und Mannschaften der Marine und der Armee eine Gedenkfeier veranstaltet, bei der der König, der Prinz von Wales und der Herzog von York Kränze niederlegten. Nach Beendigung der Feier wurde das Grabsmal von Angehörigen aller Stände mit Blumen und Kränzen geschmückt. In der Westminsterabtei und der St. Pauls-Kathedrale fanden feierliche Gottesdienste statt.

Waffenstillstandstag in Frankreich. Gestern wurde in Frankreich der Tag des Abchlusses des Waffenstillstandes als Feiertag feierlich begangen. In Paris und in den Provinzialstädten fanden Festlichkeiten zumeist militärischen Charakters statt. Der Feier am Grab des unbekanntlichen Soldaten wohnte der Präsident der Republik bei.

Britische Marineinspektoren in China gebietet. Nach einer Timesmeldung aus Hongkong gebe dort ein Gerücht, daß vier Mann der Besatzung des britischen Zerstörers „Wild Swan“ bei Schanghai getötet und ein Mann der Besatzung eines anderen Zerstörers verwundet worden seien.

Ausweisung Garibaldis aus Frankreich. Echo de Paris glaubt mitteilen zu können, daß bereits eine Entscheidung getroffen worden sei, Garibaldi werde aus Frankreich ausgewiesen werden. Diese Maßnahme werde offiziell im Hause des heutigen Vormittags durch den Kabinettsrat beschlüssigt werden.

Die Frage des Oberbefehls ist geregelt. Nach den mündlichen Mitteilungen, die dem deutschen Botschafter v. Gorch in Paris im Auftrage der Botschafterkonferenz gemacht worden sind, kann nunmehr festgestellt werden, daß die Frage des Oberbefehls in der Reichswehr endgültig geregelt ist. Für die weiteren Verhandlungen über die Entwaffnungsfragen in Deutschland bleiben nur noch einige Nebenpunkte zu erledigen, die sich auf die Verwendung militärischer Gebände beziehen.

Forderungen der französischen Beamten. Der Nationalverband der Beamtenvereinigungen hat, wie die „Liberté“ berichtet, eine Tagesordnung angenommen, in der eine Annahme der Gehälter an die Feuerung gefordert wird. Wenn diesem Wunsch nicht nachgegeben werden sollte, droht der Verband mit Demonstrationen.

Der Kampf um den „Laissez“. Die preussische Regierung hat sich in einer Denkschrift entschieden gegen den Verkauf des Kaiserhofes durch das Reich ausgesprochen. Die Zentrumskommision des Reichstags beriet gestern über den Gesetzentwurf, ohne jedoch zu einem endgültigen Ergebnis zu kommen.

Verhandlungen über die Arbeitslosigkeit. Der Reichstagsrat Dr. Marx empfängt heute Gzellan die Vertreter der Gewerkschaften aller Richtungen, um mit ihnen ebenso wie vor einigen Tagen mit den Vertretern der Arbeitgeberverbände die Frage der Arbeitslosigkeit zu besprechen.

Inspektion, nicht Kontrolle. In der französischen und englischen Presse wird wieder von einer evtl. Uebertragung der Militärkontrolle auf dem Völkerbund und auf eine Nebenwachungskommission desselben gesprochen. Die neuen Veranlassungen, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß diese Ausdrucksweise unrichtig und irreführend ist. Die Militärkontrolle über Deutschland hört in dem Augenblick auf, in dem die Interalliierte Militärkontrollkommission aus Deutschland fortgeht. Wenn an deren Stelle die Inspektion durch den Völkerbund tritt, so bedeutet das, daß von dem Stand der Dinge des Völkerbundes unter der Kontrolle des Völkerbundes keine Rede mehr ist.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit in der 2. Oktoberhälfte. X Berlin. Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsbewerber in der zweiten Oktoberhälfte ist auch in der zweiten Oktoberhälfte angehalten. In der Zeit vom 15. Oktober bis 1. November ist die Zahl der mündlichen Hauptunterstützungsbewerber von 1068000 auf 1068000 zurückgegangen, die der weiblichen von 284000 auf 240000, die Gesamtzahl von 1352000 auf 1308000. Der Gesamtantrag beträgt also rund 40000 oder 3,0%. Die Zahl der Aufstellungsstellen (unterstützungsberechtigten Familienangehörigen) hat sich im gleichen Zeitraum von 1300000 auf 1353000 vermindert. Während des ganzen Monats Oktober ist die Zahl der Hauptunterstützungsbewerber um rund 50000 d. h. um 0,1% zugenommen.

Eine deutsche Protektion in Polen. X Berlin. Die in dem sogenannten Ostwälder „Völkervertrag“ gegen Mitglieder des Deutschen Volksbundes in Westlicher Hauptverband gemachten Aussagen von Offizieren des polnischen Spionagedienstes, wonach sie sich mit Hilfe verführter Agenten aus dem Reich des deutschen Generalkonsulats monatlich zahlreiche Schriftstücke angeeignet haben, haben der deutschen Regierung Veranlassung gegeben, in einer an die polnische Regierung gerichteten Note scharfen Protest hiergegen zu erheben. Die polnischen Behörden haben diesen Protest nicht nur gebührend, sondern offenbar gefürchtet, was eine gebührende Verlegung des internationalen Rechts darstellt.

Aus dem bayerischen Landtag. X München, 11. Nov. Das Plenum des bayerischen Landtages genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Regierungsvorlage der Durchführung von Notstandsarbeiten und weiterer Wohnungsbauten. Zu einer kommunikativen Beweiserklärung, daß der Präsident in der gestrigen Sitzung des Landtages bei Uebergriffen von Gewaltverbrechen durch Beschlüssen und Sicherungen von Trübsensuchern nicht eingegriffen habe, erklärte der Präsident, daß ihm keine Einzelheiten nicht bekannt seien. Wenn tatsächlich Verhandlungen vorgenommen seien, wäre er der erste, der dagegen Protest einlegen würde. Ein nationalsozialistischer Antrag auf Ostentation des Münchener nationalsozialistischen Abgeordneten Streicher wurde abgelehnt.

Der Vorstand des bayerischen Landtages, der deutschnationale Abgeordnete Weisheit, der in der gestrigen Sitzung des Landtages den Ausschuss für die Untersuchung der Angelegenheiten wegen seiner Weisheitserklärung scharf angegriffen worden war, hat den Vorsitz wiederverlesen.

Vor einer Sitzung im englischen Bergarbeiterkongress. X London, 11. November. Die Verammlung der Bergarbeiterdelegierten hat, wie gemeldet, beschlossen, dem Vollkongress des Bergarbeiterverbandes unbegrenzte Vollmacht zur Fortsetzung der Verhandlungen mit der Regierung zu erteilen, um eine Beilegung des Konflikts zu erzielen. Dies heißt, daß der Vollkongress auf der Basis von Direktivabkommen ohne Vorbehalte hinsichtlich der Arbeitszeit verhandeln kann, vorausgesetzt, daß gewisse für ganz England gültige Garantien ausgestellt werden. Der Vollkongress ist daraufhin mit Baldwin und Churchill zu einer Besprechung zusammengetreten, an der sich später noch drei Mitglieder der Regierung beteiligten.

Das Angebot der Grubenbesitzer. X London, 12. November. In der kurz nach 3 Uhr beendeten Erörterung zwischen Regierung und Vollkongress hat der Bergarbeiter überreichte die Regierung dem Vollkongress vollständige Vorschläge über eine Regelung, die im wesentlichen das letzte Wort der Regierung darstellten. Der Vollkongress hat die Grubenbesitzer tritt heute vormittag 10 1/2 Uhr zusammen, um den Entwurf zu erwägen. Die Delegiertenfassung findet um 12 Uhr mittags statt.

Das Angebot der Grubenbesitzer. X Berlin. (Sprecher) Die die D. Z. aus London erzählt, haben die englischen Grubenbesitzer erklärt, daß sie ihre Lohnangelegenheiten den bisherigen Grundgesetz zugrunde legen wollen, wonach der Bergarbeiter, der verbleibt, nachdem die Betriebskosten der Gruben gedeckt sind und den Arbeitern ein Mindestlohn von 120 Prozent der Vorkriegsnorm zugebilligt worden ist, zwischen Arbeitslohn und Unternehmergewinn je nach der wirtschaftlichen Lage des Distriktes im Verhältnis von 88 : 16 oder von 87 : 15 geteilt werden soll.

Wilmsham. Luna-Sichtspiele (Haupttrage 1): Doot Gibson, der Räuber der Berge. Ein Wild-West-Film in sechs Akten. In der Hauptrolle Doot Gibson. Draußen in der Prärie, da wo das Menschenleben nicht viel Wert hat, wird Doot Gibson von einem Pfänderhändler raubt und ohne Liebe aufgezogen. Der alte Bob Anner bemerkt den Jungen bei einem Pferdekauf und nimmt ihn zu sich. Wie in Doot Gibson so glücklich gewesen wie bei dem alten Anner. Zum erstenmal lernt er die Wohlthat kennen, einen Vater zu besitzen. Der alte Anner, der ein sehr forstaltet Leben führt, geht nicht recht in seine Umgebung, die aus ausgemachten Gaunern und Bettlern besteht. Sein Dauerteufel, Garret, hat verabschiedlich versucht, Anner auf seine Seite zu locken und als ihm dies nicht glückt, überfällt er eines Tages Anners Farm. Der alte Anner muß dabei sein Leben lassen, und der Junge, „der zu viel weiß“, soll mitgenommen werden. Es gelingt ihm aber, zu entlaufen. 15 Jahre später, Doot Gibson ist herangewachsen und hat unter dem Beinamen „Der wilde Reiter“ einen guten Ruf bekommen. Er sucht immer noch den Räuber seines Pflegevaters. In einem kleinen Ort, Comdo, holt er Garret endlich zu finden. Auf dem Weg dorthin macht er die Bekanntschaft der sehr temperamentvollen Tochter des reichen Farmers Brown. In einer Ver findet er schließlich

ein 82-jähriger Kassenbote beraubt. Ein 82-jähriger Kassenbote wurde gestern von zwei Männern in einem Laden in der Oberwallstraße in Berlin um 6000 Mark beraubt, die er von der Reichsbank abgeholt hatte. Die Täter sind entkommen.

Fischfänger-Geschäftsführer. In Dt. Eschau (Weißbrennen) Mühlente, nachdem er seiner Firma 1500 Reichsmark aus der Geschäftskasse entnommen hatte, der Geschäftsführer Scherl von der Groß-Kolonialwarenfirma Paul Eschau, Dt. Eschau.

Krokolbiljagd bei Berlin. Bei Sternberg in der Neumark entdeckten zwei Jagdarbeiter, die mit der Ausübung eines Geschäfts beschäftigt waren, daß sich in einem nahen Tümpel ein anscheinend großes Lebensmeer regte. Neugierig gemacht, näherten sich die beiden dem Wasser, dem in diesem Augenblick ein ganz selbsterleuchtendes Krokolbil entstieg. Die Männer, die weiter über genügende naturwissenschaftliche Bildung verfügten, noch darauf gefaßt sein konnten, in der fabelhaften Welt einem Krokolbil zu begegnen, schlugen die „Eidchse“ mit einem Dolchstoß tot. Erst der zu Rate gesessene Förster erlaubte, daß die selbsterleuchtende Leuchte ein Krokolbil war. Wie das Tier dorthin gekommen ist, weiß man allerdings nicht. Es bleibt nur übrig, anzunehmen, daß es einem Birtus oder einer Waufertruppe entwischt ist, und daß der Besitzer aus Furcht vor Strafe für seine Nachlässigkeit es unterlassen hat, den Behörden den Ausbrecher zu signalisieren.

Legenden um Edelsteine. Der alte Aberglaube, daß Edelsteine und Halbedelsteine die Träger wunderbarer Eigenschaften seien, ist auch heute noch keineswegs erloschen. Der Alchimist Pierre de Boniface hat behauptet, daß beispielsweise der Diamant umhände set, den Menschen unsichtbar zu machen. Nach der gleichen Quelle soll der Karneol den Horn dümpfen. Der Quarz soll heilsamen Schweiß vertreiben, der Granat Diamanten verschleiern, während der Achat jedem Träger übernatürliche Berobsamkeit verleiht soll. Der Amethyst vertreibt die Dämonen des Weins, Apatit schützt vor Feuerbrand, Bergkristall bekämpft jegliche Art von Seuchen. Uebrigens ist es ein alter Glaube, daß der Zauber um so fruchtbarer wirkt, je mehr der einzelnen Edelsteine angehaftet sind. Aus diesem Grunde war z. B. das Gemand Richard II. garabau mit Rubinen überzät; Karl I. von England dagegen besaß Steigbügel, in die 421 Diamanten eingelassen waren.

Professoren Grogger f. Dr. Robert Grogger, Professor der ungarischen Sprache und Literatur an der Berliner Universität und Direktor des Berliner collegium hungaricum, ist gestern gestorben.

Ein neuer Komet entdeckt. Wie die Madrider Academie für Wissenschaft und Kunst bekanntgibt, ist von der dortigen Sternwarte ein neuer Komet am 17. November entdeckt worden, der gegenwärtig in einem Winkel von 180 Grad zur Sonne steht.

Chemie-Nobelpreis für einen Deutschen? Die aus Oslo gemeldet wird, soll der Nobelpreis für die Chemie dem Göttinger Forscher, Prof. Dr. Esigmondy zugeprochen werden. Dieser Gelehrte hat auf seinem Spezialgebiet geradezu bahnbrechend gewirkt und Weltfuhrlang, nicht zuletzt durch seine fruchtbarsten Arbeiten auf dem Gebiete der Radiochemie. Prof. Dr. Esigmondy ist 61 Jahre alt und wirkt seit 1919 an der Universität Göttingen. Er verfügt bereits über hohe akademische Auszeichnungen, wie über den Ehren doktor der Medizin und des Dr. Ing. f. c., die ihm wegen seiner Erfindung des Ultra-Mikroskops zuteil wurden.

In den Ruhestand getreten. Willi Gung ist nach 33-jähriger Tätigkeit als Schauspieler am Dresdener Hof-, Staatstheater in den Ruhestand getreten.

Wartberichts. Dresdener Schlachtviehmarkt vom 11. November. Kuttiret: 6 Ochsen, 2 Bullen, 10 Kühe, 580 Kälber, 17 Schafe, 322 Schweine zusammen 946 Tiere. Preis in Reichsmark für 50 Allogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht. Das Geschäft war in Ochsen, Bullen, Kühen, Ferkeln und Schafen belanglos, daher ist eine amtliche Preisnotierung nicht erfolgt. Preise: Bestes Nash- und Saugkalber 80 bis 84 (120), mittleres Nash- und Saugkalber 73 bis 78 (120), geringe Kälber 64 bis 68 (120). Schweine: Ferkelschweine über 300 Pfund 81 bis 83 (100), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 79 bis 80 (100), bergl. von 200 bis 240 Pfund 76 bis 78 (100), bergl. von 160 bis 200 Pfund 74 bis 76 (100). Ausnahmepreise über Stierfleisch: 4 Ochsen, 2 Bullen, 2 Kühe. Marktverlauf: Geschäftigung in Rälbern gut, in Schweinen mittel.

Wichtigste Preise an der Produktionsstätte zu Berlin am 11. November. Getreide und Mehlarten pro 1000 kg, feinstes pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 277-280, pomm. —, Roggen, märkischer 234-231, märkischer, neu-pomm. —, Gerste, Sommergerste 230-228, neue Wintergerste 198-206, Hafer, märkischer, alt —, neu 187-198, Weiz, loco Berlin —, Waggon frei Hamburg 201-206. Heilmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sach (feinstes Marken über Rattig) 84,00-82,00. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sach 82,50-84,25. Weizenmehl, frei Berlin 11,75. Weizenmehl, freie Berlin 58,00-60,00, feines Speise-Weizen 42,00-46,00. Futtererbsen 25,00-30,00, Weizen 23,00-23,00. Kartoffeln 23,00-25,00. Mägen 20,00-26,00. Lupinen, beige 14,00-14,50, gelbe 15,00-15,50. Gerstendrohle, alt 22,00-24,00, neu —. Weizenrohle 18,50-18,60. Weizenrohle 20,50-21,00. Zuckerrüben 2,50-2,50. Sojabohnen 19,50-19,60. Zuckerrüben 20,70 —, Kartoffeln 25,75-26,00.

Wilmsham. Luna-Sichtspiele (Haupttrage 1): Doot Gibson, der Räuber der Berge. Ein Wild-West-Film in sechs Akten. In der Hauptrolle Doot Gibson. Draußen in der Prärie, da wo das Menschenleben nicht viel Wert hat, wird Doot Gibson von einem Pfänderhändler raubt und ohne Liebe aufgezogen. Der alte Bob Anner bemerkt den Jungen bei einem Pferdekauf und nimmt ihn zu sich. Wie in Doot Gibson so glücklich gewesen wie bei dem alten Anner. Zum erstenmal lernt er die Wohlthat kennen, einen Vater zu besitzen. Der alte Anner, der ein sehr forstaltet Leben führt, geht nicht recht in seine Umgebung, die aus ausgemachten Gaunern und Bettlern besteht. Sein Dauerteufel, Garret, hat verabschiedlich versucht, Anner auf seine Seite zu locken und als ihm dies nicht glückt, überfällt er eines Tages Anners Farm. Der alte Anner muß dabei sein Leben lassen, und der Junge, „der zu viel weiß“, soll mitgenommen werden. Es gelingt ihm aber, zu entlaufen. 15 Jahre später, Doot Gibson ist herangewachsen und hat unter dem Beinamen „Der wilde Reiter“ einen guten Ruf bekommen. Er sucht immer noch den Räuber seines Pflegevaters. In einem kleinen Ort, Comdo, holt er Garret endlich zu finden. Auf dem Weg dorthin macht er die Bekanntschaft der sehr temperamentvollen Tochter des reichen Farmers Brown. In einer Ver findet er schließlich

ein 82-jähriger Kassenbote beraubt. Ein 82-jähriger Kassenbote wurde gestern von zwei Männern in einem Laden in der Oberwallstraße in Berlin um 6000 Mark beraubt, die er von der Reichsbank abgeholt hatte. Die Täter sind entkommen.

Fischfänger-Geschäftsführer. In Dt. Eschau (Weißbrennen) Mühlente, nachdem er seiner Firma 1500 Reichsmark aus der Geschäftskasse entnommen hatte, der Geschäftsführer Scherl von der Groß-Kolonialwarenfirma Paul Eschau, Dt. Eschau.

Krokolbiljagd bei Berlin. Bei Sternberg in der Neumark entdeckten zwei Jagdarbeiter, die mit der Ausübung eines Geschäfts beschäftigt waren, daß sich in einem nahen Tümpel ein anscheinend großes Lebensmeer regte. Neugierig gemacht, näherten sich die beiden dem Wasser, dem in diesem Augenblick ein ganz selbsterleuchtendes Krokolbil entstieg. Die Männer, die weiter über genügende naturwissenschaftliche Bildung verfügten, noch darauf gefaßt sein konnten, in der fabelhaften Welt einem Krokolbil zu begegnen, schlugen die „Eidchse“ mit einem Dolchstoß tot. Erst der zu Rate gesessene Förster erlaubte, daß die selbsterleuchtende Leuchte ein Krokolbil war. Wie das Tier dorthin gekommen ist, weiß man allerdings nicht. Es bleibt nur übrig, anzunehmen, daß es einem Birtus oder einer Waufertruppe entwischt ist, und daß der Besitzer aus Furcht vor Strafe für seine Nachlässigkeit es unterlassen hat, den Behörden den Ausbrecher zu signalisieren.

Legenden um Edelsteine. Der alte Aberglaube, daß Edelsteine und Halbedelsteine die Träger wunderbarer Eigenschaften seien, ist auch heute noch keineswegs erloschen. Der Alchimist Pierre de Boniface hat behauptet, daß beispielsweise der Diamant umhände set, den Menschen unsichtbar zu machen. Nach der gleichen Quelle soll der Karneol den Horn dümpfen. Der Quarz soll heilsamen Schweiß vertreiben, der Granat Diamanten verschleiern, während der Achat jedem Träger übernatürliche Berobsamkeit verleiht soll. Der Amethyst vertreibt die Dämonen des Weins, Apatit schützt vor Feuerbrand, Bergkristall bekämpft jegliche Art von Seuchen. Uebrigens ist es ein alter Glaube, daß der Zauber um so fruchtbarer wirkt, je mehr der einzelnen Edelsteine angehaftet sind. Aus diesem Grunde war z. B. das Gemand Richard II. garabau mit Rubinen überzät; Karl I. von England dagegen besaß Steigbügel, in die 421 Diamanten eingelassen waren.

Professoren Grogger f. Dr. Robert Grogger, Professor der ungarischen Sprache und Literatur an der Berliner Universität und Direktor des Berliner collegium hungaricum, ist gestern gestorben.

Ein neuer Komet entdeckt. Wie die Madrider Academie für Wissenschaft und Kunst bekanntgibt, ist von der dortigen Sternwarte ein neuer Komet am 17. November entdeckt worden, der gegenwärtig in einem Winkel von 180 Grad zur Sonne steht.

Chemie-Nobelpreis für einen Deutschen? Die aus Oslo gemeldet wird, soll der Nobelpreis für die Chemie dem Göttinger Forscher, Prof. Dr. Esigmondy zugeprochen werden. Dieser Gelehrte hat auf seinem Spezialgebiet geradezu bahnbrechend gewirkt und Weltfuhrlang, nicht zuletzt durch seine fruchtbarsten Arbeiten auf dem Gebiete der Radiochemie. Prof. Dr. Esigmondy ist 61 Jahre alt und wirkt seit 1919 an der Universität Göttingen. Er verfügt bereits über hohe akademische Auszeichnungen, wie über den Ehren doktor der Medizin und des Dr. Ing. f. c., die ihm wegen seiner Erfindung des Ultra-Mikroskops zuteil wurden.

In den Ruhestand getreten. Willi Gung ist nach 33-jähriger Tätigkeit als Schauspieler am Dresdener Hof-, Staatstheater in den Ruhestand getreten.

Wartberichts. Dresdener Schlachtviehmarkt vom 11. November. Kuttiret: 6 Ochsen, 2 Bullen, 10 Kühe, 580 Kälber, 17 Schafe, 322 Schweine zusammen 946 Tiere. Preis in Reichsmark für 50 Allogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht. Das Geschäft war in Ochsen, Bullen, Kühen, Ferkeln und Schafen belanglos, daher ist eine amtliche Preisnotierung nicht erfolgt. Preise: Bestes Nash- und Saugkalber 80 bis 84 (120), mittleres Nash- und Saugkalber 73 bis 78 (120), geringe Kälber 64 bis 68 (120). Schweine: Ferkelschweine über 300 Pfund 81 bis 83 (100), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 79 bis 80 (100), bergl. von 200 bis 240 Pfund 76 bis 78 (100), bergl. von 160 bis 200 Pfund 74 bis 76 (100). Ausnahmepreise über Stierfleisch: 4 Ochsen, 2 Bullen, 2 Kühe. Marktverlauf: Geschäftigung in Rälbern gut, in Schweinen mittel.

Wichtigste Preise an der Produktionsstätte zu Berlin am 11. November. Getreide und Mehlarten pro 1000 kg, feinstes pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 277-280, pomm. —, Roggen, märkischer 234-231, märkischer, neu-pomm. —, Gerste, Sommergerste 230-228, neue Wintergerste 198-206, Hafer, märkischer, alt —, neu 187-198, Weiz, loco Berlin —, Waggon frei Hamburg 201-206. Heilmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sach (feinstes Marken über Rattig) 84,00-82,00. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sach 82,50-84,25. Weizenmehl, frei Berlin 11,75. Weizenmehl, freie Berlin 58,00-60,00, feines Speise-Weizen 42,00-46,00. Futtererbsen 25,00-30,00, Weizen 23,00-23,00. Kartoffeln 23,00-25,00. Mägen 20,00-26,00. Lupinen, beige 14,00-14,50, gelbe 15,00-15,50. Gerstendrohle, alt 22,00-24,00, neu —. Weizenrohle 18,50-18,60. Weizenrohle 20,50-21,00. Zuckerrüben 2,50-2,50. Sojabohnen 19,50-19,60. Zuckerrüben 20,70 —, Kartoffeln 25,75-26,00.

# Handel und Volkswirtschaft.

Die amtliche Geschäftsstatistik vom 1. November 1926. Die auf den 30. September 1926 berechnete Gesamtproduktion des Deutschen Reichs im Vergleich mit dem 30. September 1925. Die Produktion der wichtigsten Industriezweige im Vergleich mit dem 30. September 1925. Die Produktion der wichtigsten Industriezweige im Vergleich mit dem 30. September 1925.

Die deutsche Maschinenindustrie gegen die Abnahme der Berliner Weltausstellung 1926. Der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten teilt mit: Der deutsche Maschinen- und Apparatebau zeigt eine Unterbrechung der für das Jahr 1926 in Berlin geplanten Welt- bzw. internationalen Ausstellung mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage ab.

Zu dem Zusammenschluß in der Elbeschiffahrt. Die jetzt zu einem gewissen Abschluß gekommenen Verhandlungen in der Elbeschiffahrt bezwecken, wie das „Nord. Fremdenbl.“ schreibt, anzuleiten, nämlich eine stärkere Nationalisierung in der Elbeschiffahrt durchzuführen und die Möglichkeit für umfangreiche Neubauten zu schaffen.

Verabredung überhöher Hypothekenzinsen. Während überall die hohen Vergütungen für Kapitalien abgebaut sind, gelten diese für Hypotheken, die meist auf eine Reihe von Jahren abgeschlossen sind, unverändert weiter. Welche Last solche Hypotheken für die Grundstücke bedeuten, kann man immer wieder aus den Mitteilungen über Zwangsversteigerungen erkennen.

Die Kunden-Kredit-Gesellschaft des deutschen Einzelhandels gegründet. Der deutsche Einzelhandel hat nunmehr die Entscheidung in der Frage der Konsumfinanzierung gefällt. Er hat in Berlin unter Beteiligung von mehreren hundert Firmen die „Kunden-Kredit-Gesellschaft deutscher Einzelhändler“ gegründet.

# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Meines Sportverein e. V. Damenhandball. Vor dem Ende der 1. Fußballmannschaft steht die 2. Mannschaft des RSV. den Damen von Spielvereinigung Brandenburg gegenüber. Am 1. Nov. 1926.

Der deutsche Kanalarbeiter, ist am Donnerstag als Flaggboot der Deutschen Kulturliga von Berlin nach Köln gefahren. Er hielt sich vorher einige Tage in Berlin auf, um die finanzielle Grundlage für seine geplante Amerika-Expedition zu schaffen.

Die Stadtverordnetenwahlen. Am Sonntag, den 14. November. Jeder Wahlberechtigte muß sich unbedingt diesen Tag zur Ausübung seines Wahlrechtes freihalten.

Stand der Pflanzkultur und der Winterlaaten im Deutschen Reich Anfang November 1926. Der Verlauf der Oktoberwitterung war durch die anfangs herrschende Trockenheit und die darauf folgende starke Kälte dem Einbringen der noch auf den Feldern befindlichen Getreide und der Herbstbestellung im allgemeinen wenig günstig.

Bergleichsangebote bei Geschäftsaufsichten. Das Vergleichsangebot eines Geschäftsaufsichters unterscheidet sich von dem Vergleichsangebot der Gläubiger und des Gerichts. Hat die nötige Gläubigermehrheit dem angebotenen Vergleich zugestimmt, so kann er immer noch vom Gericht zurückgewiesen werden, wenn das Gericht zu der Überzeugung kommt, daß der Vergleich den gemeinsamen Interessen der Gläubigerschaft widerspricht.

Die Anwesen-Kredit-Gesellschaft des deutschen Einzelhandels gegründet. Der deutsche Einzelhandel hat nunmehr die Entscheidung in der Frage der Konsumfinanzierung gefällt. Er hat in Berlin unter Beteiligung von mehreren hundert Firmen die „Kunden-Kredit-Gesellschaft deutscher Einzelhändler“ gegründet.

Die Anwesen-Kredit-Gesellschaft des deutschen Einzelhandels gegründet. Der deutsche Einzelhandel hat nunmehr die Entscheidung in der Frage der Konsumfinanzierung gefällt. Er hat in Berlin unter Beteiligung von mehreren hundert Firmen die „Kunden-Kredit-Gesellschaft deutscher Einzelhändler“ gegründet.

Ueber 12000 Mark Prämien im Sechslagerrennen. Bei dem letzten Berliner Sechslagerrennen sind wieder erhebliche Summen von begeisterten Sportfreunden gestiftet worden. Nach den Aufzeichnungen der Prämienkommission des Deutschen Rennfahrer-Verbandes erreichen diese erhebliche Höhe von 6225 Mark in bar und 6000 Mark in Sachwerten.

Rom-Paris in fünf Stunden. Die beiden französischen Flieger Coite und Mignot sind, nachdem sie die 1100 Kilometer lange Strecke Rom-Paris in 5 Stunden 15 Minuten, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 220 Kilometer pro Stunde zurückgelegt haben, gestern nachmittags auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris gelandet.

Die Ausschüsse für einen Konkurs, bei dem alle Werte zur Verteilung kommen, günstiger erscheinen, als ein noch beitem Wissen und Bewußtsein ausgehendes Vergleichsangebot. Dasten die Gläubiger diese Konkursangeboten wirklich für günstiger, so liegt es ja ganz in ihrer Hand, den Vergleichsvorschlag abzulehnen.

## Eingefandt.

Die Reichspartei für Volkrecht und Antwortung.

erst am 2. Oktober 1926 ins Leben gerufen, konnte trotz kurzer Vorbereitungszeit bei den letzten Landtagswahlen annähernd 100 000 Stimmen und somit 4 Sitze erringen. Sie ist, wie Herr Kommerzienrat Richard Schlegel-Dresden in „Der Deutsche Sparer“ vom 5. November ausführt, nicht das Werk einiger unzufriedener Eigenbröckler, sie ist geboren aus der Ablehnung und tiefen Enttäuschung großer Volksschichten vor der Arbeit der vorhandenen politischen Parteien.

Bei der Wahl Deine Stimme. Beim Sparen Dein Geld. Und nur dem, der Treue Und Glauben Dir hält!

Hauptstraße 1

Ab heute bis Montag, den 15. 11.

1. Bild:

Die neuesten Original-Charlie-Chaplin-Filme  
**Charlie Chaplin** haut sich durchs Leben  
**Charlie Chaplin** in Variolen  
 Der Mann, der eine ganze Welt zum Lachen machte.

2. Bild:

**Hoot** der Räder  
**Gibson** der Berge

Ein Bild-Welt-Filmspiel in 8 Akten.  
 Für Jugendliche erlaubt.  
 Täglich 7 und 9 Uhr.  
 Sonntags 2, 5, 7 und 9 Uhr.  
 Am Sonntag 2 Uhr Kindervorstellung.

Sie sind wieder da!

Kirmes-Montag, 15. November, abends 7 Uhr

**„Admiral“ Bobersen.**

Die berühmten  
**„Junghähnel - Sänger“**

mit total neuem Klavier-Schlagerprogramm!  
 Was jubelt! Was lacht! Der Clou der Saison!  
 „Mohmann ist krank.“  
 „Das Mädchen aus der Fremde.“  
 Alles schreit sich tot!

**Nach dem Konzert Ball.**

Die Schneid. Blasmusik, ausa. v. d. Junghähnelkapelle.  
 Vorverkauf: Sperrplatz (num.) 1,50 M.,  
 Saalplatz 1.- M. (einschl. Steuer).  
 Hierzu laden freundlichst ein  
 H. Bühnlein und die Junghähnel-Sänger.

Achtung! Zur Kirmes! Achtung!

**Halenschänke Gröba.**

Freitag, Sonnabend, Sonntag

**großes Konzert**  
 der Jazzbandkapelle Doré

mit Verstärkung.  
 Humoristische Solo-Einlagen.  
 Speisen und Getränke in prima Ausführung.  
 Es ladet ergebenst ein **Johanna Grohe.**

**Gasthof Grödel.**

Sonntag, 14. 11., öffentliche Ballmusik,  
 von 6 Uhr an  
 wozu ergebenst einladet **H. Garbe.**

**Gasthof Jahnshausen.**

Sonntag, den 14. November

**Kirchweihfest und Ball**  
 von 5 Uhr ab. — Montag, 15. November  
**Konzert vom Salonorchester Sommerich.**  
 Leitung M. Hempel. Anfang 7 Uhr.  
 Ergebenst ladet ein **Franz Wehen.**

**Gasthof Prautzitz.**

Sonntag, den 14. November

**Kirchweihfest und feiner Ball.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Behmann.**

**Gasthof Mautitz.**

Sonntag, den 14. November

**großer Kirmesball**  
 Anfang 5 Uhr. — Montag, den 15. November  
**großes Extra-Konzert**  
 gespielt von der Eißener Stadtkapelle.  
 Anfang 7 Uhr.  
 Es laden ganz ergebenst ein **H. Richter u. Frau.**

**Blautrotte**

sowie alle Arten von Hauterkrankungen, Hautschuppen, wie Blasen, Pilzer, usw. verschwinden durch tgl. Gebrauch der echten  
**Stecherpfers - Teerschwefel - Seife**  
 von Bergmann & Co., Radebeul. Übrig zu haben.

**Gasthof zum Schwan**

Riesa-Merzdorf.  
 — Telefon 681. —

Rächten Sonntag, 14. Nov., zur groß. Kirmesfeier  
**feiner öffentlicher Ball.**  
 Anfang nachmittags 4 Uhr.  
 Kirmes-Montag, 15. Novbr., abends punkt 8 Uhr  
**großes Instrumentalkonzert**  
 aufschließend hatte Ballhaus  
 gespielt von einer berühmten Großstadt.  
**Damen-Kapelle.**

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.  
 An beiden Tagen 2 Sonderfahrten der Städtischen  
 Autobusse zur Rückfahrt nachts 12.50 Uhr.  
 Es laden freundlichst ein **Hilfred Gärtner u. Frau.**

**Gasthof Münchritz.**

Sonntag, 1. Kirmesfeiertag, 7/5 Uhr  
**feine Ballmusik.**  
 Montag, 2. Kirmesfeiertag, 8 Uhr  
**großes Militär-Konzert**  
 nachdem BALL

ausgeführt an beiden Tagen von der Kapelle des  
 Inf.-Regts. 10, Obermusikmeister Kruold.  
 Ergebenst ladet ein **Max Neusch.**

**Hausbesitzer**  
 wählt am 14. November 1926

**die bürgerliche Einheitsliste.**

Die Sozialdemokratische Fraktion weiß ganz genau, daß besonders die kleinen Hausbesitzer mit dem vom Rat geforderten Zuschlag von 150% zur Grundsteuer schwer getroffen würden und daß z. B. in der Gemeinde Schwarzenberg jeden Zuschlag abgelehnt, weil 90% der Hausbesitzer Arbeiter sind.

Bei Verteilung der Mietsteuern für das Jahr 1926/27 hat man bisher den von den bürgerlichen Vertretern eingebrachten Antrag:

**einen angemessenen Betrag für die Erhaltung von Altwohnungen zu bewilligen,**

zurückgestellt, weil man erst sehen wollte, wie hoch das Aufkommen wird. Da seitdem dann die mietsteuerverfreie Grenze wesentlich heraufgesetzt wurde, ist praktisch die Zurückstellung eine Abkennung geworden.

Wenn auch die Sparkasse in dringenden Fällen Hypotheken für den gedachten Zweck gewährt, so sind dafür 8% Zinsen zu zahlen.

Bei der Stadtverordnetenwahl ist Gelegenheit, gegen dieses Verfahren durch Stimmabgabe für

**die bürgerliche Einheitsliste**

zu protestieren.

Der Pressenausschuß der bürgerlichen Einheitsliste.

**Elbterrasse.**

Hof. Waldemar Freygang.

Sonnabend und Sonntag Ausschank des vorzüglichen  
**Würzburger Hofbräu-Doppelhock.**  
 Als Spezialität: Schinken in Brotteig.

Es sei, wie es sei!

Das beste

**Fleisch- u. Fischgewürz**

ist

Hagenmüllers

**Allerlei!**

10 Pfg. der Bouteil.

Jeden Wochenmarkt gibt es nach wie vor den  
 feinsten milden

**la Schweizerkäse**

**nur am Stand Zeller**

(Verkaufserin Stahn) 1/2 Pfund nur 40 Pfg.

Große Brennabor- u. Zeiger Suppenwagen  
 eingetroffen. Verkauf auch auf Teilladung.  
 H. W. W. Pflaier, Spielwarengeschäft, Hauptstr. 83  
 Rade Stadtwohlfahrt.

**UBERSHREISEN**

ROBELMASSIG  
**PERSONEN- UND FRACHTBETÖRDERUNG**  
 NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Gelegenheit zu  
**VERGNÜGUNG- UND ERHOLLUNGSREISEN ZUR SEE**  
 mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Auskünfte und Drucksachen durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 HAMBURG / ALSTERDAMM 25

In Riesa: Speicherei- und Speditions-  
 Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 2 und 4

**Gasthof Mehltheuer.**

Sonntag, den 14. 11., abends 7 Uhr  
**Katerbummel der Riesaer Athleten.**  
 Eintritt 50 Pfg. Es ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

**Welnabzug**

feinsten Tarragona  
 H. Johannsbeer-  
 H. Geißler- und  
 H. Abseltwein.

**Otto Zieger, Radebeul.**

**Drei Jahrzehnte**

an der Spitze, genießt  
**Welt-Behnerwachs** den  
 Ruf eines wirklich voll-  
 kommenen Produktes für  
 die Fußbedeckung.

Aufmachung gesondert geschützt.  
**F.W. Thomas & Sohn**  
 Selbstgeschaffte, Hauptstr. 69.

**Flensburger Mal**

H. Flinders  
 heute frisch eingetr. u. empf.  
 Fa. M. Krieger, Carolinstr. 5

**Achtung!**

Diese Woche werden fette  
 Käse aufgeschichtet u.  
 verpöndelt. Gänsefleisch,  
 Gänseleber, etc. u. Seber.  
**Clemens Bürger.**

**Zum Teufel**

auf die Größe über  
 Lieben haben wir enorme  
 Mengen Straußblumen  
 auf Lager, welche wir sehr  
 billig, 1 Dbd. 10, 20, 30,  
 50 Stk., verkauft. H. W. W. Pflaier,  
 1 Dbd. nur 1 Stk.  
 Auch alle andern Blumen,  
 Gaudiröschen, Beeren,  
 Gänge, Rosen, Gold- u.  
 Silberbl. Bitte schreiben  
 Sie uns, wie viel u. send.  
 dürfen. Verlaß u. Pflaier,  
 w. nicht gef. senden Sie  
 uns zurück. Preisl. frei.  
**Blumenfabrik**  
 Hermann, Meuse, Dresden  
 Scheffelstr. nur Nr. 12.

**Moderne Uhren**

**Ohne Uhr kein trautes Heim!**

**Solide Uhren**

für moderne Wohnräume,  
 Schlafzimmer, Küche und  
 Büro in allen Holz- und  
 Stilarten.

**A. Herkner**  
 Wettinerstraße 6.

**Winkelkrug Strehla**

Sonntag, d. 14. Novemb.  
 zur Kirmes

**öffentl. Tanz**

Anfang 5 Uhr.  
 Freundlichst laden ein  
**Oskar Jermert u. Frau.**

**Gasthof Büllnitz.**

Sonntag, d. 14. Novemb.

**Der tolle Max**

Kunstspiel in 3 Akten.  
 Darauf feiner Ball.  
 Anfang 7 Uhr.  
 Hierzu ladet freundlichst  
 ein **Der Wirt.**

**Gasthof Radewitz.**

Sonntag, d. 14. Novemb.

**zur Kirmesfeier**  
**feine Ballmusik.**  
 Es ladet freundlichst ein  
**L. verw. Ziesche.**

**Gasthof Sageritz**

Sonntag zur Kirmes  
 empfehle meine Lokalitäten,  
 H. Ebelien u. Getränke.  
 Voranzeige.  
 Sonnabend u. Totensonntag  
 groß. Sat-Turnier.  
 Es ladet ergebenst ein  
**Max Wolf.**

**Gasthof Seutewitz.**

Sonntag: **Ballmusik.**

**Gasthof Störsitz.**

Sonntag, d. 14. Novemb.

**öffentliche Ballmusik.**

Kaufen Sie schon jetzt  
 die  
**Weihnachtsbäckerei**  
 Sultaninen Pfd. 0,80  
 1/2 Sultaninen-Müdele  
 Pfd. 1.-  
 spät. eintreff. die beliebte  
**Meiereibutter**  
 zum Auswägen.  
**H. Modler, Schulstr. 3.**

Empfehle ganz besonders:  
**la frische Landbutter**  
 Stück 1,05 und 1,10  
 feinst. Landbutter, Pfd. 30 A  
 frische Eier (geländert)  
 Stk. 17 A, im Schuß 15 A,  
 prima Schmalz, Pfd. 95 A  
 - fr. marinierte Öringe  
 ohne Klopj und Gräten  
 feinste  
 Memoulanen-Kokmadje  
 täglich frische Fettsämlinge  
 und Rieker Spratten.  
**L. Zieger, Bahnhofstr. 28.**









Die Polarforscher in Berlin.

Die internationale Studiengesellschaft für arktische Forschung hielt in der Zeit vom 10. bis 12. November in Berlin ihre erste ordentliche Generalversammlung ab. Der Präsident der Gesellschaft ist Fritz Hofmann. Die erste Sitzung fand im Abgeordnetenhaus statt. Unsere Aufnahme zeigt Fritz Hofmann, den Vizepräsidenten Hauptmann Bruns, Kapitän Hansen, einen der Hauptredner der Tagung und den Präsidenten des deutschen Aero-Clubs Major v. Tschudi auf dem Wege nach dem Landtagsgebäude.



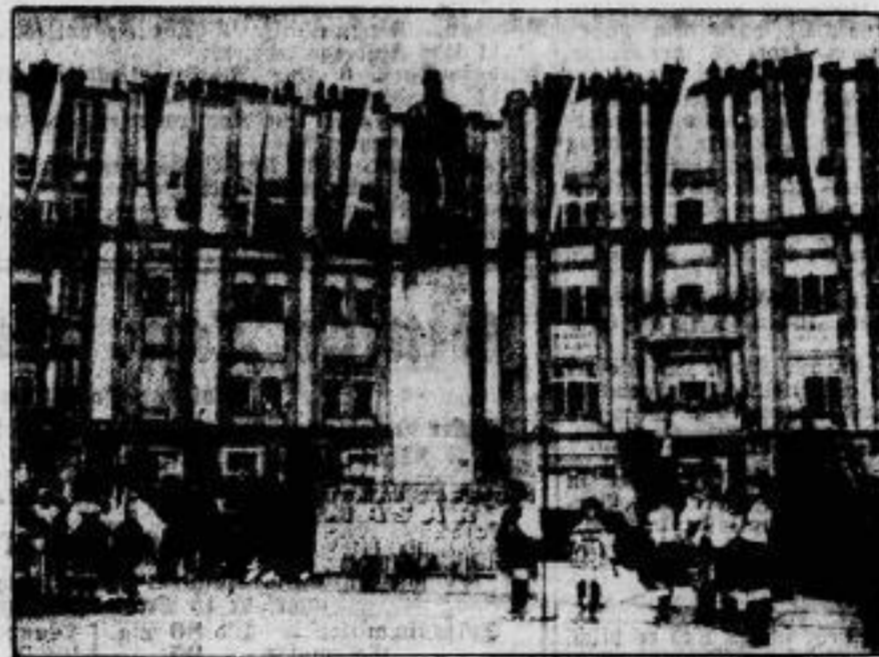
Zum 70. Geburtstag des Malers Kalkmorgen.

Aus dem Hamburger Hafen. Friedrich Kalkmorgen, der Maler Hamburger Hafenbilder und Straßenansichten mit figürlicher Staffage, feiert am 15. November seinen 70. Geburtstag. Kalkmorgen ist 1854 in Altona geboren, war 1901-18 Prof. an der Berliner Akademie und lebte seitdem in Heidelberg.



Der Direktor der bulgarischen Staatsschuldenverwaltung in Berlin.

D. Stojanoff, der Direktor der bulgarischen Staatsschuldenverwaltung ist zu Verhandlungen mit der deutschen Regierung über die Regelung der Schuldenfrage in Berlin eingetroffen.



Errichtung eines Denkmals für den Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik.

In Prager Prater in der Tschechoslowakei wurde unter großen Feierlichkeiten ein Denkmal für Präsident Masaryk errichtet.

### Bermischtes.

16 Todesopfer in La Plata. Die Zahl der von dem Einsturz mehrerer Häuser infolge des Sturmes ums Leben gekommenen beträgt 16, darunter 14 Kinder, 2 Personen wurden verletzt.

Ein rätselhaftes Unglück wurde in Bobbit in Norddänemark durch einen tollen Hund angezettelt. Ein tollwütiger Wolfshund sprang am Wege die Tochter des Kaufmanns Schmelowitz an und biss sie in die Schulter. Der Gendarmenwachmeister verfolgte sofort das Tier. Beim Giechmarkt schüttelte der Hund die Schmelowitz-Holz auf. Er hatte seine beiden kleinen Kinder bei sich. Als sie der Hund auf die Kinder hüpfen wollte, sprang der Vater dazwischen. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf mit dem wütenden Hunde. Wangen und Arme wurden furchbar zerkratzt. Am letzten Moment brachte der Gendarm das wütende Tier durch einen Schuß nieder. Die Verletzten mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Ein rätselhaftes Kindermord in der Gegend von Traunau. Einem rätselhaften Mordfall nahm die Gendarmerie der aus Traunau zurückkehrenden Kinder, die unter Leitung der Wohlthätigerin der Amtshauptmannschaft Froburg wieder der Heimat zuführen. Kurz vor der Station Froburg stieg die lebensfähige Helmut Rischer aus dem Zug bei Riechitz, dessen Schwester sich ebenfalls in dem Zuge befand. Die Abteilungsleiter des Zuges befanden sich auf die nebenstehenden Bahnhöfe, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt. Besondere trugen den Anaben nach der Station Froburg, wo der inwischen herbeigerufene Arzt nur noch den inwischen eingetretenen Tod des Kindes feststellen konnte.

Kinderschlachtung. Die die Schlesiische Volkszeitung aus Hindenburg meldet, wurden gestern die sechs Jahre alten Kinder M. Wagnit und Ingeborg Junnermann aus einem Holzraum von zwei fremden Mädchen entführt und bis an die polnische Grenze bei Badonze gebracht. Die beiden Kinder wurden ihrer Kleider, der Unterwäsche sowie der Oberkleider beraubt. Die eine Läterin war etwa 14 Jahre alt, hatte helles Haar und trug einen hellen, gelben, abgewaschenen Mantel und eine gestreifte Schürze. Die zweite Läterin trug ein blaues Kleid, darüber eine helle Weste. Die jugendlichen Verbrecherinnen konnten bis zur Stunde noch nicht gefast werden.

Zwei Opfer eines Explosionsunglücks. Aus Gelsenkirchen wird gemeldet: In dem benachbarten

Valenberg war gestern abend bei Kanalarbeiten ein Schweißapparat auf der Straße stehen geblieben. Zwei 15-jährige junge Leute, die in der Dunkelheit an den Apparat stießen, zündeten ein Streichholz an, wobei der Apparat sich entzündete. Durch die entstandene Explosion wurden die beiden jungen Leute gründlich verkrüppelt und sofort getötet.

Schwerer Unfall in einem Eisenwerk. Aus Prag wird berichtet: In den Wiltwitzer Eisenwerken in Krásko sollte gestern morgen ein Trochsen an die Gasleitung angehängt werden. Dem hiermit beauftragten Arbeiter fiel die Gasmaske vom Kopfe. Zwei seiner Arbeitsgenossen versuchten ihn zu retten, kamen aber bei dem Versuch selbst ums Leben. Bei den Rettungsarbeiten erlitten fünf weitere Arbeiter Gasvergiftungen.

Fugenzugabfuhr. Ein englisches Postzuges fuhr gestern über der Insel Schöben ab und geriet in Brand. Die beiden Insassen verbrannten.

Juchthaus für einen Motorrad Die Große Strafkammer Paderborn verurteilte den Landwirtschaftsgehilfen Simon aus Paderborn zu einem Jahre und einem Monat Juchthaus, weil er einem Geschäftsfreund sein Motorrad, das dieser vor einer Wirtschaft hatte stehen lassen, entwendete. Mit Rücksicht darauf, daß in letzter Zeit die Fahrrad- und Motorrad Diebstähle erschreckend überhand nehmen, glaubte das Gericht eine Juchthausstrafe verhängen zu müssen.

Ein rabiaten Reger. Im Dorfe Hamm bei Bornum bedrohte ein Jäger, der betrunken von Haus zu Haus zog, die Einwohner mit dem Messer, wenn sie seinen Wunsch nicht erfüllten. Besonders rabiat benahm er sich bei einem Sattlermeister, so daß dieser die Polizei zur Hilfe anrufen mußte. Bei seiner Festnahme setzte sich der Bursche kräftig zur Wehr und brachte dabei dem Polizeibeamten eine nicht unerhebliche Verletzung bei. Im Wachtloft zerstückerte er mehrere Fensterscheiben und alle Gegenstände, die sich in der Zelle, wobei er dann verbracht worden war, befanden. Unter starker Bewachung wurde er schließlich im Gefängnis in Dabben eingeliefert.

Donau-Diebstahl. In Strens a. Donau wurden in einem Fische zwei Bodenreste beim Reinigen des Wollfäders von vier russischen Wölfen angefallen. Während der eine Bodenreste sich mit einer schweren Schwurbe am Schenkel noch in Sicherheit bringen konnte, wurde der andere von den wütenden Tieren derart zerfleischt, daß er trotz sofortiger Hilfe in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Sittlichkeitsattentat. In Schneidemühl überfiel auf dem Karlsberg der Pauerer Sch eine 16-jährige Schülerin, um sie zu vergewaltigen. Auf die Hilfe der Schwestern wütete er und ließ sein Fahrrad zurück. Als er um die Mitternacht zu Mittweg in seiner Wohnung verhaftet werden sollte, sprang er durchs Fenster. Als die Kriminalbeamten Schreckschüsse abgaben, ließ er sich festnehmen.

Die Sühne für die Ermordung Geiwels. Vor dem Schwurgericht Eriurt hatte sich gestern der Schlosser Joseph Müller zu verantworten, der am 1. September 1925 vor dem Eriurter Hauptpostgebäude den Postleutnant Geiwel erschoss und den Justizwachtmeister Kooß durch einen Schuß in den Oberschenkel verletzete. Müller wurde wegen Totschlags zu 15 Jahren Juchthaus, zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Das Alter des Inzerats. Lord Macaulay hat einmal gesagt: „Die Annoncen sind dem Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist: die große belebende Kraft.“ Seit wann aber haben wir überhaupt Inzerate? Die Kellame finden wir bereits in alten Zeiten; das eigentliche Inzerat dagegen mußte auf seine Entdeckung warten, bis das Zeitungswesen sich kräftiger entwickelte. So genannte „Neuzeitblätter“ finden wir zwar schon im 16. Jahrhundert. Aber erst im Jahre 1633 brachte der Franzose Theophrastus Renouard ein Stellenbermittlungsblatt unter dem Namen „Feuille de bureau d'adresses“ heraus, das die ersten Inzerate enthielt. 20 Jahre später ahmte man diesen Gedanken in London, aber erst 1727 in Berlin und 1763 in Betburg nach. Bis zum Universalien des Inzerats unserer Tage bedurfte es einer langen Entwicklung. Seine Verbreitung und Ausdehnung hing zum großen Teil eng mit dem politischen Zustand der Völker zusammen. So kam es, daß das am frühesten konsolidierte England in dieser Hinsicht bald Frankreich und Deutschland weit überholte. Deutschland setzte hier überhaupt erst sehr spät ein. Es hat die enorme Bedeutung des Inzerats eigentlich erst nach der Reichsgründung recht eingesehen. Rothemanns altes Buch hat seit längerem bereits auch hier alle anderen Staaten der Welt hinter sich gelassen.

Fünf Särge zur Versteigerung. Eine nicht alltägliche Versteigerung vollzog sich in Osterode an Daz. Zur Auktionsversteigerung standen fünf Särge. Da sich niemand fand, der für sich oder seine Angehörigen die Anschaffung eines Sarges beabsichtigte, verließ das Auktionsgeschäft erfolglos.

# Haltet den nächsten Sonntag frei

Wählt Liste 2

für die Stadtverordnetenwahl!  
Wählt die Bürgerliche Einheitsliste.

Wählt Liste 2

## Mitteilungen

Die Inhaber von Betrieben, in denen Wasser-, Kuch-, Tisch-, Tisch-, Tisch- oder Tischarbeiten ausgeführt werden, werden erneut auf die am 1. Januar 1906 in Kraft getretenen Vorschriften des Stellvertreter des Reichsanwalt vom 27. Juni 1905 über Verhütung von Wasserkrankheiten (Reichs-Gesetzblatt 1905, Seite 555) hingewiesen.  
H. 134 D. Große D. u., am 10. Novbr. 1926.  
Amtshauptmannschaft.

Sonnabend, den 13. November 1926, vormittags 10 Uhr, sollen im Verteilungsraum des Amtsgerichts 1 Motorrad, 255 Liter Wein, Anguststoffe und verschiedene Möbelstücke versteigert werden.  
Riesa, am 12. November 1926.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Dankbar ist in den vergangenen Jahren von den Hilfsbedürftigen der Stadt Riesa anerkannt worden, daß viel getan worden ist, um ihnen zu helfen. Durch vereintes Wirken der Stadtverwaltung und der Bürgerlichkeit, durch städtische und private Mittel konnte manche Not gelindert werden.

Mit großer Sorge sehen die Hilfsbedürftigen Kreise unserer Einwohnerschaft aber dem nahen Winter entgegen. Besonders groß ist ihre Sorge, da die allbekanntesten finanziellen Nöte der Stadt Riesa sie an einer wirksamen Hilfe für diesen Winter zweifeln läßt. Diese Zweifel sind leider auch berechtigt, denn die städtischen Mittel, die zur Verfügung gestellt werden können, werden nur ganz gering sein. Wir kennen die Not eines großen Teiles unserer Einwohnerschaft, fühlen mit ihnen und möchten ihnen gern auch dieses Jahr zu Weihnachten eine Spende, die sie bestimmt nötig brauchen, zukommen lassen.

Dies wird aber bei den beschränkten städtischen Mitteln nur möglich sein, wenn die ganze Einwohnerschaft mitwirkt.

Wir richten deshalb an alle Kreise der Riesaer Einwohnerschaft sowie an alle industriellen, gewerblichen und sonstigen Niederlassungen im Wege des öffentlichen Aufrufs

die bringende Bitte, Spenden in Geld oder in Natura für das städtische Hilfswerk zur Verfügung zu stellen, damit unseren notleidenden Mitbürgern dieses Jahr wieder eine

## Weihnachtsspende

gegeben werden kann. Wer dazu helfen will, gebe schnell und reichlich, doch wird auch die kleinste Gabe dankbar angenommen. Die freundliche Aufnahme, die unsere Bitten für das städtische Hilfswerk in früheren Jahren gefunden haben, gibt uns die Hoffnung, daß wir auch diesmal wieder offene Herzen und Hände finden werden.

In dieser Hoffnung legen wir schon im voraus allen Gebern herzlichsten Dank.

Riesa, am 8. November 1926.  
Der Rat der Stadt Riesa - Wohlfahrts- und Jugendamt.

Geld eingegangen. Binnen drei Tagen abzugeben, andernfalls über ihn verfügt werden wird.  
Der Stadtrat - Fundamt - Riesa, am 12. November 1926.

## Vereinsnachrichten

Turnverein Riesa (TV), Sonntag, 14. Nov., ab 4 Uhr nachm. Nachfeier des Stiftungsfestes im Gahhof Mergendorf.

M. V. Deutsche Kavallerie, Riesa, Sonnabend, 13. Nov., abends 8 Uhr Vereinslokal Wettiner Hof Monatsversammlung.

Militärverein Weida, Morgen Sonnabend, zur Gabenweihe des M. V. Art., Wioniere und Train, Riesa, Straßen der Kameraden mit Fahne 7 Uhr bei Kamerad Uhlig. - Montag 8 Uhr Vorstandssitzung im „Eselweiß“.

## Kirchennachrichten

24. Trinitatissonntag.  
Riesa, Trinitatiskirche. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Psalm 33, 12 (Friedrich). 11 Uhr Kindergottesdienst (Friedrich). 2 Uhr Frauen-gottesdienst (Schroeter). 8 Uhr Predigtgottesdienst über Psalm 126, 1-6 (Schroeter). - Kollekte. Wochenamt für Kirchenbau: Schroeter.  
Hl. Gem. Ohe Str. 9. Dienstag 8 Versammlung. Gräba. 9 Uhr Predigt Off. Joh. 21, 1-5 (Rafke). 11 Uhr Kindergottesdienst in Gräba, abh. 8 Bibelstunde im Pfarrhofe (1. Korinth. 1, 9). Dienstag früh 7 Andacht (1. Timoth. 2, 5-6), abh. Letzte Bibelstunde.  
Wauke. 9 Uhr Kirchweihfestgottesdienst in der Pfarrkirche.  
Wauke. Kirchweihfest. 9 Uhr stille Kommunion. 9 Uhr Predigt. Kirchenmusik: Gott, Deine Güte reicht so weit. - u. Beethovens u. Das ist der Tag des Herrn, Männerchor von Kreuzer.  
Wohlthuer. 1 Rindergottesdienst.  
Wohlthuer. 9 Uhr Lebegottesdienst. Abends 8 Uhr kirchlicher Familienabend im Gahhof zu Ragewitz. Herr Warrer Krause: Deutsche Schicksale in Ruhland.  
Wauke. 9 Uhr Kirchweihfestgottesdienst. Kollekte.  
Röderau. Kirchweihfest. 9 Uhr Festgottesdienst, 11 Uhr Rindergottesdienst.  
Zeitbühnen-Vorl. 9 Uhr Predigtgottesdienst (W.). 11 Uhr Rindergottesdienst, Singstunde: 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden der letzten drei Jahrgänge. 10 Uhr Predigtgottesdienst (W.).  
Dienstag 8 Uhr Jungmädchenverein.  
Glaubitz. Kirchweih 9 Uhr Predigt, Donnerstag 8 Uhr Frauenverein.

Groß. weiß. Rindfleisch auf Abruch zu verkaufen Riesa-Gräba, Hirschstr. 18.

Runkelrüben verkauft Schwarzh. 26.

1 Paar Säuer gute Preiser, zu verkaufen Gräba Nr. 1.

2 Schutzeber 70-120 Pfund zu kaufen gesucht. Off. u. Q 4861 a. b. Tagebl. Riesa.



Schöne junge Zug- und Lakenkühe hochtrag. u. mit Säubern haben billig zum Verkauf.  
Arthur Zielemann Viehhandlung Stolzenhain Babukation Gräbig i. G. Fernruf Nr. 10.

## Ginige Tage extra billig!

Solange Vorrat reicht!

Juder gemahlen . Vfd. 34 Vfg.	Schweinefleisch . Vfd. 88 Vfg.
Speck . . . . . 45 .	garantiert rein
Macca . Vfd. Bad. 48 .	Tafelmargarine Vfd. 80, 70, 65 Vfg.
	allerfeinste Marken

## Ginige Badartikel

wie Sultanin, Koffein, Mandeln in feinsten Qualitäten ungefähr 15 Prozent im Preise reduziert

Sultanin mittelfein Vfd. 80 Vfg.	Mandeln süße Vari Vfd. 220 Vfg.
Goldmarke . . . . . 95 .	bittere Vari . . . . . 240 .
Orientmunder . . . . . 110 .	Mandelölfaß bitter . . . . . 140 .
Koffein feine Frucht . . . . . 79 .	„ süß . . . . . 90 .
Rieseln extra . . . . . 80 .	Kakaopulver . . . . . 80 .
Corinthen fein . . . . . 70 .	Mohn feine bl. Ware . . . . . 80 .
„ Gartenfrucht . . . . . 80 .	„ gemahlen . . . . . 90 .

Feinste Weizenmehle Kaiser-Kudans baldgriff. Vfd. 30 Vfg. glatt . . . . . 28 .

6 Prozent Rabatt in Marken!

Otto Schmidt, Rosenplatz, Telefon 320.

## ATA Schwebpulver

in handlicher Streufflasche!

Sicherheit sparsamste Verwendung

100 Kilo, zahlst Verkäufer, wenn „Riesfolha“ nicht in 5 Min. bei Wind u. Tier Kopf, Fila, Fleisch, Rinde (Grut) vertilgt. Bestes Radikalmittel gegen Wanzen. Kleiderkauf!  
Central-Drogerie Brker, Hauptstr. 67, Wöhr.

Sonnabend, den 13. November, wird der **Neuhener Zeich** gefischt.  
Verkauft von Wittig an im Gahhof Neuhener.

Empf. täglich lebende Eibische. Ocker Grohe, Fischermeister, Verkauf an der Stadnammlung.

kleine **Auzigen** im Riesaer Tageblatt finden schnellste und zweckentsprechende Verbreitung.

Empfehle **Junge Enten** und **Kochhühner**. **Markthalle** Hauptstraße 31. Berlege am Sonnabend eine größere Sendung prima frischgeschlachteter **Gänse**.

Frisch eingetroffen **starke Aale** Bund 1.20 **Fettsäulinge** **Rieser Errotten** **Herm. Modler** Schult. 2. Zu verkaufen: **7er Strumpf-Strickmaschine** Friedrich-Str. 12, 3. r.

Empfehle **Gänsefleisch**, **Setz**, **Leber**, **Rein**. Diese Woche billiger. **Carl Jäger, Gräba**. Frischgeschlachtete **Baldhahnen** im Fell, gefeilt, gefeilt, gefeilt. In frischgeschlachteter **Gafermaßgänse** prima Wokanten prima junge Gänchen ja, feine Halsenhabung hochfeine woblgeschmeckt, lebende Karpfen N. Vortionsfleisch empfiehlt **Carl Jäger, Gräba**.

**Möbl. Zimmer** gut heizbar, an best. Herrn am Bahnh. zu vermieten. Su erst. im Tagebl. Riesa.  
Voll. feinh. Schlafstelle sofort zu vermieten Wismarstr. 13a, 2. l.  
Sonnig, heizbar, möbl. Zimmer in ruh. Hause sol. od. spät zu verm. Bad u. elektr. Licht vorhanden. Su erst. im Tagebl. Riesa.  
**Möbl. Zimmer zu verm.** Su erst. im Tagebl. Riesa.

**Disitenkarten** für die **Tanzstunde** in moderner Ausführung fertigt schnellstens  
**Tageblatt-Druckerei** Riesa, Gosthestr. 59.

**Solides Hausmädchen** möglichst kaufzeit, sofort gesucht Niederlagstr. 1.  
**Tücht. Vertreter** von Wittelb. Rautab. und Zigarrenfabr. gegen Gewinnaufsch. u. Provision gesucht. Bemerkg. unt. Ang. u. Ref. unt. 8 4842 an das Tageblatt Riesa.  
Schreibfisch mit Kaffee zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Das **A** und das **O** jeder gesunden Kundenwerbung ist und bleibt **die Zeitungsanzeige.**

Ein Urteil von vielen: **Stroms Gewerkschaft, Hamburg:** Die Anzeigen in der Zeitung des Klammesbaumes. Alle übrigen Werbemittel sind nur mehr oder weniger harte Worte und Brevier. Wenn der Stamm in seiner Kraft geschwächt wird, reifen nur kümmerliche Früchte.

Anzeigenannahme für das Riesaer Tageblatt in der Geschäftsstelle Riesa, Gabelstraße 59 (Kornbrenner 28) täglich von früh 8 bis abends 6 Uhr.